

**BLK-
VERBUNDPROJEKT
SPRACHEN LEHREN
UND LERNEN
ALS KONTINUUM**

Materialien für Schulpraxis und Lehreraus- und -fortbildung

**Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* in
Verbindung mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen*
als Instrument der Selbsteinschätzung von
Sprachkompetenzen
in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch**

Ein auf die Sekundarstufen I und II bezogenes
Unterstützungsangebot für die Einführung in die Arbeit mit dem
Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und dem
Europäischen Portfolio der Sprachen



erarbeitet von:

Maria-Luise Campen-Schreiner

*Kopernikusschule Freigericht,
Studienseminar für Gymnasien, Offenbach am Main*

Redaktion und Satz:

Jürgen Wrobel

Diese Publikation wurde im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum – Schulpraktische Strategien zur Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Wiesbaden 2006

© BLK-Verbundprojekt „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“
Länder des Moduls 3: Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

Überblick 4

Literaturverzeichnis 6

2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation..... 9

Ablaufplan 11

3 Erläuterung 14

4 Anhang: Materialien 18

M1a-c Raster zur Selbsteinschätzung, deutsch, englisch, französisch

M2 Einschätzungsraster mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen

M3a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)

M4a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)

M5a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)

M6 Selbsteinschätzung „Rüsselsheimer Modell“, Jahrgang 5/6

M7a-b Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)

M8a-h Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen

M9 Stationenlernen zur Selbsteinschätzung (NRW-Portfolio)

M10a-d Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, „Rüsselsheimer Modell“, Österreichisches Portfolio, Irisches Portfolio)



1 Einleitung

Überblick

- Zielgruppen: Fachseminar im Rahmen der Lehrerausbildung am Studien-
seminar für Gymnasien
Fachbereichskonferenz im Rahmen der Lehrerfortbildung für die
Sekundarstufen I und II
- Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch
- Voraussetzung: Vorkenntnisse zum *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen*
(GeR) und den drei Teilen (Sprachenpass, Sprachenbiografie,
Dossier) des *Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS)*, Teil-
nahme an den verbindlichen Phasen des Einführungsmoduls
- Arbeitsschritte: Einordnung der Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen
Lerners in das Kompetenzstufenmodell
- Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz in verschiedenen
Sprachen (optional)
- Selbsteinschätzung und Fremdevaluation von Sprach-
kompetenzen
- Kenntnisnahme und Diskussion der Angemessenheit von bereits
vorliegenden Musteraufgaben zu den Deskriptoren in den Fertig-
keitsbereichen „Hören“, „Lesen“, „Miteinander sprechen“, „An
Gesprächen teilnehmen“, „Zusammenhängend sprechen“,
„Schreiben“ (optional)
- Durchführung eines Stationenlaufs zur Überprüfung der Selbst-
einschätzung (optional)
- Planung und Reflexion der Lernfortschritte beim Spracherwerb
- Bearbeitung der Sprachenbiografie / des Sprachenpasses im
Hinblick auf die eigene Person (optional)
- Reflexion verschiedener Portfolioseiten im Hinblick auf eigene
Unterrichtserfahrungen
- Bearbeitung von ausgewählten Seiten mit Ergänzungen

Die optionalen Arbeitsschritte sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.



Aufgaben und Zielsetzungen:

Die Lehrerinnen und Lehrer

- erarbeiten Ziele und Kriterien für guten Sprachunterricht.
- thematisieren eigene Unterrichtserfahrungen.
- reflektieren Methoden und Lernformen, die sich für die Gestaltung von gutem Sprachunterricht eignen. (optional)
- lernen das Europäische Portfolio der Sprachen und die mit den zwei Teilen (Sprachenpass, Sprachenbiografie) verbundene Funktion der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen kennen.
- reflektieren Selbsteinschätzung und Fremdevaluation. (optional)
- lernen Musteraufgaben zu einzelnen Deskriptoren in den Fertigkeitsbereichen Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen/Miteinander Sprechen, Zusammenhängend Sprechen, Schreiben (für das Erlernen verschiedener Sprachen) kennen und reflektieren die Angemessenheit und den funktionalen Einsatz. (optional)
- lernen exemplarisch anhand des Beispiels eines Stationenlaufs Möglichkeiten des selbstgesteuerten Sprachenlernens kennen (Lernen an Stationen) für den Bereich „Arbeit mit den Kompetenzstufen“ und „Überprüfung der Selbsteinschätzung“. (optional)
- erweitern ihre Diagnosekompetenz durch Einschätzung von Sprachkompetenzen.
- ordnen die Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen Lernalters in das Kompetenzstufenmodell für verschiedene Sprachen ein.
- vergleichen die erreichten Kompetenzen gemessen an Lernjahren und in Bezug auf die Rolle der Mehrsprachigkeit. (optional)
- reflektieren die eigene Kompetenz in verschiedenen Sprachen im Hinblick auf Mehrsprachigkeit. (optional)
- reflektieren die Planung von Lernfortschritten in den Fertigkeitsbereichen *Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen/Miteinander Sprechen, Zusammenhängend Sprechen, Schreiben* für das Erlernen verschiedener Sprachen.
- überprüfen und evaluieren am Ende der Veranstaltung die Angemessenheit des Portfolios im Hinblick auf Kriterien, Ziele und Methoden eines guten Sprachunterrichts.



Die optionalen Ziele sind im modularen Aufbau wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.

Vor Bearbeitung des hier beschriebenen Bausteins sollte das für die Thematik grundlegende Modul bearbeitet worden sein:

- Unterstützungsangebot 1
Das *Europäische Portfolio der Sprachen* und der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* als Instrumente der Mehrsprachigkeit

Im Anschluss an den hier beschriebenen Baustein kann die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten vertieft und erweitert werden. Dafür bieten sich folgende Aufbaumodule an:

- Unterstützungsangebot 2
Die Einführung des *Europäischen Portfolios der Sprachen* an der Schule und im Unterricht in verschiedenen Fremdsprachen
- Unterstützungsangebot 4
Die Erweiterung der Methoden- und Lernkompetenz im Fremdsprachenunterricht durch die Arbeit mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und dem Portfolio der Sprachen
- Unterstützungsangebot 5
Die Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios und Lehrwerken auf der Grundlage curricularer Vorgaben
- Unterstützungsangebot 6
Die Zertifizierung von Sprachkenntnissen und besonderen Leistungen mit Bezug zum Sprachenlernen im Rahmen von Projekten zum interkulturellen Lernen

Literaturverzeichnis

BAUSCH, KARL-RICHARD / CHRIST, HERBERT / KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.

BAUSCH, KARL-RICHARD / CHRIST, HERBERT / KÖNIGS, FRANK G / KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr.

BRUNNER, ILSE / SCHMIDINGER, ELFRIEDE (2004): *Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I*. Linz: Veritas.



BRUNNER, ILSE / SCHMIDINGER, ELFRIEDE (1997): „Portfolio - ein erweitertes Konzept der Leistungsbeurteilung“. *Erziehung und Unterricht*, 10/1997, 1072-1086.

BURWITZ-MELZER, EVA: „Motivation durch Selbsteinschätzung: Fremdsprachenportfolios für die Klassen 3-10.“ In: KÜPPERS, ALMUT / QUETZ, JÜRGEN (Hrsg.) (2006): *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*, 91-102.

CHRIST, INGEBORG (1998): „Europäisches Portfolio für Sprachen – eine Initiative des Europarats“. *Wege zur Mehrsprachigkeit – Information zu Projekten des sprachlichen und interkulturellen Lernens*. Heft 2. Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung.

COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio (ELP). Principles and Guidelines*. Strasbourg.

COUNCIL OF EUROPE (2000): *The European Language Portfolio. A guide for teachers and teacher trainers*. Strasbourg.

DELETT, JENNIFER S. / BARNHARDT, SARAH / KEVORKIAN, JENNIFER A. (2001): „A framework for portfolio assessment in the foreign language classroom.“ *Foreign Language Annals* 6/2001, 559-568.

EUROPARAT, RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt.

EDELHOFF, CHRISTOPH / WESKAMP, RALF (2002): „Leistungsbeurteilung im Fremdsprachenunterricht. Von der internationalen Perspektive zu den Entscheidungsprozessen vor Ort“. *Fremdsprachenunterricht* 4/2002, 242-248.

EDELHOFF, CHRISTOPH / WESKAMP, RALF (2002): „Literaturempfehlungen zum Thema ‚Leistungsbeurteilung‘.“ *Fremdsprachenunterricht* 4/2002, 283-286.

KEIPER, ANITA / ABUJA, GUNTHER / MOSER, WOLFGANG (2003): „Von der Einsicht zur Selbsteinsicht: Kompetenzentwicklung mit dem Europäischen Sprachenportfolio des Europarates.“ *Erziehung und Unterricht* 9-10/2003

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2005): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Brüssel: 10.11.2005, KOM(2005)548, 2005/0221(COD)

MAOZ, SARAH (2000): „Alternative assessment.“ *English Teachers' Journal* 53/2000, 91-95.

RICHTER, ANNETTE (2003): „Sich selbst beurteilen lernen - das Portfolio als alternatives Bewertungsinstrument.“ *Der fremdsprachliche Unterricht. Englisch* 66/2003, 44-47.



SCHNEIDER, GÜNTHER / NORTH, BRIAN (2000): *Fremdsprachen können - was heißt das? Skalen zur Beschreibung, Beurteilung und Selbsteinschätzung der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit*. Zürich: Rüegger.

SCHNEIDER, GÜNTHER (2001): „Kompetenzbeschreibungen für das ‚Europäische Sprachenportfolio‘.“ *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 30/2001, 193-214.

SEGERMANN, KRISTA (2001): „Das Europäische Portfolio der Sprachen und der Sprachen-Pass: Wie misst man die fremdsprachlichen Kompetenzen der Bürger Europas?“ *Englisch* 4/2001, 121-129.

STRITTMATTER, ANTON (2001): „Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen?“ *Thema. Zeitschrift des LCH* 9/2001.
http://www.lch.ch//bildungschweiz/pdfs/2001/heft/9_2001.pdf

WESKAMP, RALF (2001): „Leistungsbeurteilung für einen schülerorientierten Fremdsprachenunterricht. Zur Professionalisierung von *Assessment* und Evaluation.“ *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 3/2001, 227-238.

Portfolio-Links:

learn:line Nordrhein-Westfalen:

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio>

Hessischer Bildungsserver:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio>



2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation

Die verbindlichen Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen dienen als grundlegende Voraussetzung, um die wesentlichen Aspekte der Thematik verstehen zu können. Auf der Basis dieser Einführung sind alle weiteren Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen optional und flexibel wählbar. Daraus können einzelne Aus- und Fortbildungsmodule entwickelt werden je nach Schwerpunktsetzung und nach zur Verfügung stehender Zeit.

Im Folgenden werden die Abkürzungen *GeR* für „Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen“ (s. a. Literaturverzeichnis) und *EPS* für „Europäisches Portfolio der Sprachen“ verwendet.

Portfolio-Modelle

Die im Folgenden beschriebene konkrete Arbeit bezieht sich auf Portfolios aus diesen Ländern:

Deutschland:

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
Europäisches Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 4.2000)
Soest 42005

zu beziehen über:

Druck Verlag Kettler GmbH
Robert-Bosch-Str. 14
Postfach 1150
59199 Bönen

dazu auch das „Rüsselsheimer Modell“, eine vereinfachte, von den Hessischen Europaschulen auf der Basis des Soester Portfolios erarbeitete Version für die Jahrgänge 5 – 8, die nicht akkreditiert, aber an das NRW-Portfolio anschlussfähig ist:
<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio/material>

- Thüringer Kultusministerium
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 32.2002)
Erfurt 2002

zu beziehen über:

Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Langenscheidtstr. 5
99867 Gotha



„Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen in Verbindung mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen als Instrument der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch“

- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport
Das Europäische Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 46.2003)
Hamburg 2003

zu beziehen über:

<http://www.diesterweg.de>

- Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Europäisches Portfolio der Sprachen - Grund- und Aufbauportfolio
(zur Akkreditierung eingereicht)
voraussichtlich ab Herbst 2007 zu beziehen bei Cornelsen, Diesterweg, Klett

Österreich:

- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in Österreich
(Akkreditierungsnummer 58.2004)
Graz 2004

zu beziehen über:

Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG
Ankerstraße 4
A-8057 Graz

Irland:

- Modern Languages in Primary Schools Initiative
Kildare Education Centre
My European Language Portfolio
(Akkreditierungsnummer 66.2005)
MLPSI, Kildare Education Centre 2004

zu beziehen über:

Kildare Education Centre
Friary Road,
Kildare Town,
Co.Kildare.
kec.ias@eircom.net

Italien:

- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 65/2004))
Bozen 2005

Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Portfolios aus anderen Ländern in den einzelnen Phasen der Veranstaltung benutzt werden.



Ablaufplan

Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt / Aufgaben / Zielsetzungen	Material / Medien
Phase 1: Plenum	Einstieg: Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Tagesordnung und der Ziele Informationsaustausch, Erwartungen, Wünsche und Anregungen	Flipchart oder Karten, Tagesordnung
Phase 2: Gruppenarbeit und Plenum	Erarbeitung mit anschließender Präsentation: Thematisierung von Erfahrungen und Meinungsaustausch, Kriterien: Was ist guter Sprachunterricht? Welche Ziele werden verfolgt? Wie sind sie zu erreichen?	Folien/Karten
Phase 3: Einzelarbeit Plenum (optional)	Einordnung der Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen Lernalters in das Kompetenzstufenmodell für verschiedene Sprachen, Vergleich der Ergebnisse und Reflexion Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz in verschiedenen Sprachen	Sprachenpass Flipchart
Phase 4: Partnerarbeit Gruppenarbeit Plenum	Selbsteinschätzung der Sprachkenntnisse anhand verschiedener Portfolios: Checklisten in der Biografie und Sprachenprofile im Sprachenpass Kenntnisnahme und Diskussion ausgewählter Seiten Was ich in meinen Sprachen schon kann:	Sprachenportfolio-Modelle: ¹

¹ Im Materialanhang sind Auszüge relevanter Teile aus den hier aufgeführten Portfolio-Modellen zusammengestellt. Sie können aber wegen des begrenzten Umfangs nicht vollständig sein. Es wird daher dringend empfohlen, sich die erwähnten – oder auch andere akkreditierte – Portfolio-Modelle in ausreichender Zahl zu besorgen und mit den „Echtaufgaben“ zu arbeiten.



Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt / Aufgaben / Zielsetzungen	Material / Medien
Phase 4 (Forts.)	Kenntnisnahme, Diskussion, Reflexion und Ergänzung: NRW: Seiten 21 – 22, 26 – 35, evtl. 23 – 25 Hamburg: Teil: Was ich in meinen Sprachen schon kann Thüringen: S2 Was ich in ... kann (Grundschule) S2 Mein Sprachenlernen, Selbst- einschätzungsbögen Hessen: „Rüsselsheimer Modell“: Teil 3, Blatt 1/2 und 2/2 BLK-Portfolio Autonome Provinz Bozen-Südtirol: Seiten 91 - 182 Österreich: Seiten 35 – 58	NRW Hamburg Thüringen Hessen: „Rüsselsheimer Modell“ BLK-Portfolio Autonome Provinz Bozen-Südtirol Österreich
Phase 5: (optional) Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	Kenntnisnahme und Diskussion der Angemessenheit von vorliegenden Musteraufgaben zu einzelnen Deskriptoren in den Fertigungs- bereichen	Beispiele für Musteraufgaben: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
Phase 6: (optional) Partnerarbeit Gruppenarbeit Plenum	Stationenlernen: Aufbau von Stationen Konkrete Umsetzung in der Praxis NRW: Seiten 24 und 25	Portfolio NRW



Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt / Aufgaben / Zielsetzungen	Material / Medien
Phase 7: Partnerarbeit Gruppenarbeit Plenum	Planung der Lernfortschritte: Was ich für mein Sprachenlernen getan habe / Was ich immer wieder tue / Was ich mir vornehme: Kenntnisnahme, Reflexion im Hinblick auf eigene Unterrichtserfahrungen, Ergänzung von Beispielen guter Praxis NRW: Seiten 15 – 20 Hessen: Rüsselsheimer Modell: Teil 2 Österreich: Seiten 29 – 34 Irland: Seiten 56 – 60 (My next steps)	Sprachenportfolio-Modelle: NRW Hessen: „Rüsselsheimer Modell“ BLK-Portfolio Österreich Irland
Phase 8: Plenum	Abschlussdiskussion und Evaluation Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten des Portfolios anhand der Kriterien, Ziele und Methoden eines guten Sprachunterrichts (vgl. Ergebnisse der Einstiegsphase, Verifizierung / Falsifizierung der Thesen) Perspektiven der Weiterarbeit	Folien Karten Flipchart



3 Erläuterung

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des Fachtages kurz erläutert.

Phase 1:

In dieser Einstiegsphase stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor, nennen möglicherweise ihre Vorkenntnisse und äußern gleichzeitig ihre Erwartungen, Wünsche und Anregungen. Fragen können an dieser Stelle auch schon gestellt werden. Die Ergebnisse können auf Flipchart festgehalten oder auf Karten geschrieben und in Form eines Posters visualisiert werden.

Mit Hilfe der Tagesordnung erläutert die Leiterin bzw. der Leiter des Fachtages Inhalte, Ziele, Ablauf und Zeitrahmen der Veranstaltung.

Eine Verständigung über Vorwissen, Erwartungen und Zielsetzungen ist für die weitere Planung und den Verlauf hilfreich.

Die Dauer dieser Phase hängt von der Gruppengröße und den Voraussetzungen ab.

Phase 2:

Die Verständigung über Kriterien für guten Sprachunterricht dient der Hinführung zum Thema. Erfahrungen und Meinungen werden in Kleingruppen ausgetauscht. Im Hinblick auf die anschließende Präsentation ist es für die Gruppeneinteilung empfehlenswert, dass drei bis fünf Personen zusammenarbeiten, die sich auf die gleiche Sprache beziehen. Die Antworten zu den o. g. Fragen sollen stichpunktartig auf Karten festgehalten werden, die auf Plakate zu kleben oder auf Stellwände zu befestigen sind. Die Ergebnisse bleiben bis zum Ende des Fachtags sichtbar, denn anhand dieser Aspekte werden dann die Brauchbarkeit und der Nutzen des Europäischen Portfolios der Sprachen im Hinblick auf gute Unterrichtsqualität überprüft. Bei der Auswertungsphase im Plenum ist auf den Vergleich der Kriterien für die verschiedenen Sprachen zu achten. In der Regel überwiegen allerdings die Gemeinsamkeiten, was in einer Reflexionsphase auf der Metaebene zu thematisieren ist. Gründe für Unterschiede sollten analysiert werden.

Phase 3:

Diese Phase dient der konkreten Arbeit mit den Kompetenzstufen in den verschiedenen Fertigungsbereichen anhand der vorher im Einführungsmodul vermittelten Informationen. Voraussetzung ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem GeR vertraut sind und mindestens die Kompetenzbeschreibungen aus einem Sprachenpass kennen. Nun soll herausgearbeitet werden, welche Ergebnisse die Einordnungen der Sprachkenntnisse in der Praxis ergeben. Bei Unklarheiten kann der Sprachenpass zu Hilfe genommen werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich konkret einen durchschnittlichen Schüler bzw. eine durchschnittliche Schülerin aus einer ihrer Lerngruppen vorzustellen und nach kurzer Reflexion dessen bzw. deren Kompetenzen in den verschiedenen Fertigungsbereichen einzuordnen und zu notieren. Wichtig ist, dass sich die Einordnung der Sprachkompetenzen auf die gleiche Jahrgangsstufe oder das gleiche Lernjahr bezieht.

Die Ergebnisse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingetragen in ein Raster, das an einer Flipchart hängt. Sollten verschiedene Sprachen involviert sein,



sind verschiedene Farben für die eindeutige Markierung zu verwenden. Es können Punkte geklebt oder Striche in die einzelnen Kästchen gesetzt werden. Die Ergebnisse sind im Hinblick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit jeweiligen Gründen zu diskutieren und zu reflektieren. Der Sprachenvergleich ist hilfreich.

Durch die konkrete Einordnung eines Lernalters in das Kompetenzstufenmodell wird deutlich, dass die Bewertung nicht so schwer ist wie zunächst von Kritikern vermutet. Erfahrungsgemäß wird es nämlich kaum Abweichungen geben. Sollten sie sich dennoch zeigen, liegt das oft an einer fehlerhaften Einschätzung, was jedoch die Ausnahme ist.

Alternativ kann auch das Niveau eines „sehr guten“ bzw. „sehr schlechten“ Lernalters eingeordnet werden.

Ein weiterer Teil dieser Phase, der vor oder nach der Einordnung eines durchschnittlichen Lernalters durchgeführt werden kann, ist die Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Sprachen. Hierbei wird der Unterschied zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten besonders deutlich. Sehr gut nachvollziehbar ist die positive Herangehensweise an die Einordnung der Kompetenzen vor allem dann, wenn es sich um Sprachen handelt, die man nicht über mehrere Jahre gelernt und studiert hat (z. B. Sprachverwendung im Urlaub).

Es hängt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab und von der Offenheit im Umgang miteinander, ob und in welcher Form die Ergebnisse der persönlichen Einordnung thematisiert werden können und sollen.

Phase 4:

Voraussetzung für diese Phase ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Interessen und Wünsche äußern. Daraus ergeben sich die zu behandelnden Schwerpunkte, die exemplarisch bearbeitet werden. Es hängt von den Bedürfnissen und der zur Verfügung stehenden Zeit ab, welche und wie viele Beispiele herangezogen werden². Folgende Alternativen sind denkbar:

Variante 1:

Arbeitsteilige Gruppen beschäftigen sich mit den im Moderationspfad aufgelisteten Portfoliomodellen und nehmen alle oder ausgewählte Seiten zur Kenntnis, diskutieren sie, reflektieren im Hinblick auf bereits gemachte Unterrichtserfahrungen, ergänzen Beispiele guter Praxis und eruieren Einsatzmöglichkeiten. Bei dieser Variante können die Ergebnisse gemeinsam im Plenum besprochen werden. Der Erfahrungsaustausch kann aber auch in Gruppen mit neuer Zusammensetzung nach der Expertenmethode (*Jigsaw-Verfahren*)³ erfolgen.

² Im Materialanhang sind Auszüge relevanter Teile aus den verschiedenen Portfolio-Modellen zusammengestellt. Sie können aber wegen des begrenzten Umfangs nicht vollständig sein. Es wird daher dringend empfohlen, sich die erwähnten – oder auch andere akkreditierte – Portfolio-Modelle in ausreichender Zahl zu besorgen und mit den „Echtaufgaben“ zu arbeiten.

³ Dabei ist in den neu gebildeten Gruppen mindestens ein Experte aus jeder Stammgruppe vertreten, der die Ergebnisse präsentiert. Die Informationen sind schriftlich festzuhalten. Die ursprünglichen Stammgruppen treffen sich wieder, tauschen ihre Erkenntnisse aus und entscheiden sich für das ihrer Meinung nach beste Portfoliomodell.



Variante 2:

Arbeitsgleiche Gruppen beschäftigen sich mit einem Portfoliomodell und nehmen alle oder ausgewählte Seiten zur Kenntnis, diskutieren sie, reflektieren im Hinblick auf bereits gemachte Unterrichtserfahrungen, ergänzen Beispiele guter Praxis und eruieren Einsatzmöglichkeiten. Bei dieser Variante können die Ergebnisse gemeinsam im Plenum besprochen werden. Für jede Gruppe ist zu klären, wer präsentiert.

Grundsätzlich ist es hilfreich, wenn die Gruppenmitglieder sich auf eine gemeinsame Fremdsprache beziehen. Falls zum Thema Selbsteinschätzung mit Bezug zu verschiedenen Sprachen gearbeitet wird, wäre im Anschluss ein Vergleich der Ergebnisse zu ziehen und die Erkenntnisse wären zu diskutieren und zu reflektieren.

Phase 5:

Oft bietet die weit verbreitete Annahme Anlass zur Kritik, dass die Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage seien, sich selbst realistisch einzuschätzen. Wenn sich das in Phase 4 als Problem erweist und sich Unklarheiten ergeben, wie die Lernenden selbst ihre eigenen Kompetenzen einordnen können, ist es notwendig, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung Musteraufgaben zu zeigen oder sie selbst Aufgaben vorschlagen zu lassen.

Dieser optionale Schritt macht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich, wie Musteraufgaben zu den verschiedenen Deskriptoren in den Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen aussehen können. Beispiele dafür können in Papierform verteilt oder über Folie und Overhead-Projektor oder über CD digital mit Beamer visualisiert werden. Die Angemessenheit im Hinblick auf Formulierungen, Beispiele, Arbeitsaufwand usw. kann diskutiert werden.

Im Rahmen der Mehrsprachigkeit sind verschiedene Beispiele für verschiedene Sprachen zu thematisieren. Im Sinne von Handlungsorientierung und der konkreten Vermittlungspraxis können auch weitere Beispiele in Partner- oder Gruppenarbeit entwickelt werden. Das bietet sich vor allem für die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an, da sie lernen, Leistungsüberprüfungsaufgaben selbst zu entwerfen und gezielt im Hinblick auf den zu testenden Lernfortschritt zu entwickeln.

Phase 6:

Die Musteraufgaben aus Phase 5 können auch hier für den Stationenlauf benutzt werden und die Alternative zur Arbeit mit den Anweisungen auf S. 25 des NRW-Portfolios und zur eigenen Erstellung von Aufgaben und Formulierung von Situationen bilden.

Dieser Phase liegt grundsätzlich das Modell der doppelten Vermittlungspraxis zugrunde. Die Lehrerinnen und Lehrer lernen hier an Stationen selbst kennen, wie sie im Unterricht einen Stationenlauf durchführen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bietet die Arbeit mit den Kompetenzstufen. Konkret geht es hier um die Überprüfung, ob die Selbsteinschätzung stimmt. Nach den Anleitungen des NRW-Portfolios (S. 25, siehe Anhang) für die Arbeit im Unterricht werden vier Stationen aufgebaut und die einzelnen Schritte erprobt. Die einzelnen Schritte sollen an der eigenen Person erfahren werden.



Gleichzeitig soll die praktische Umsetzung im Unterricht mitbedacht werden. In einer Reflexionsphase im Plenum werden die Erfahrungen und Ergebnisse thematisiert, Vor- und Nachteile sowie zu beachtende Besonderheiten dieser Methode besprochen und überlegt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit das Gelingen dieser Arbeitsweise gewährleistet werden kann. Sollten einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits Lernen an Stationen in anderen Zusammenhängen eingesetzt haben, bietet es sich an, entsprechende Ideen und Tipps weiterzugeben.

Dieser Stationenlauf bietet sich auch für Fortbildungsveranstaltungen zum Methodenlernen an.

Phase 7:

In dieser Phase werden Seiten der Portfolios thematisiert, in denen es darum geht, welche Aktivitäten und Übungen die Lernenden im durch Vielfalt und Abwechslungsreichtum gekennzeichneten Sprachunterricht kennen gelernt haben. Somit wird hier indirekt Unterrichtsqualität evaluiert und es werden zahlreiche Möglichkeiten eröffnet und Anregungen gegeben, sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer, die weit über die Arbeit mit den Lehrbüchern hinausgehen.

Es bietet sich an, die Vorschläge in Partnerarbeit zu sichten und im Dialog Erfahrungen auszutauschen und Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren. Beispiele guter Praxis können im Plenum vorgestellt werden.

Die methodische Vorgehensweise hängt von den Unterrichtsfächern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung ab. Sollten die entsprechenden Portfolioseiten in Bezug auf mehrere Sprachen diskutiert werden, bietet sich zunächst Partnerarbeit und dann die Ergebnissicherung in auf die gleichen Sprachen bezogenen Gruppen an. Im Plenum könnte sich dann ein Sprachenvergleich im Hinblick auf die Einschätzung der Könnensstände seitens der Lernenden anschließen. Übungen, Arbeitsformen und Projekte könnten in dieser Phase nach dem komparatistischen Ansatz thematisiert werden.

Phase 8:

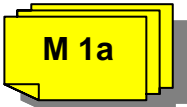
Am Ende des Fachtags gilt es, die neuen Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu den zu Beginn festgehaltenen Kriterien, Zielen und Methoden für guten Sprachunterricht. Die Einsatzmöglichkeiten des Portfolios sind in diesem Kontext zu bewerten. Damit ein eindrucksvolles Bild entsteht, können die geeigneten von den nicht geeigneten Aspekten getrennt werden, indem konkret auf die in Phase 2 erarbeiteten Kriterien Bezug genommen wird (z. B. durch Abnehmen der entsprechenden Karten von der Wand). Dadurch wird in der Rückschau ersichtlich, welche Ansprüche an guten Unterricht mit dem EPS und GeR verwirklicht werden können..

Es folgt eine Abschlussdiskussion und Evaluation mit Perspektiven der Weiterarbeit. Zur Evaluation eignen sich verschiedene Methoden.



4 Anhang: Materialien

- M1a-c Raster zur Selbsteinschätzung, deutsch, englisch, französisch
- M2 Einschätzungsraster mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen
- M3a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)
- M4a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)
- M5a-b Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)
- M6 Selbsteinschätzung „Rüsselsheimer Modell“, Jahrgang 5/6
- M7a-b Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio, Fertigungsbereich *Hören*)
- M8a-h Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen
- M9 Stationenlernen zur Selbsteinschätzung (NRW-Portfolio)
- M10a-d Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, „Rüsselsheimer Modell“, Österreichisches Portfolio, Irisches Portfolio)



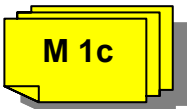
Raster zur Selbsteinschätzung (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

		Raster zur Selbsteinschätzung				
		A1	A2	B1	B2	C1
Verstehen Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z.B. sehr einfache Informationen Einkauf, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessensgebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigemmaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu grobe Spielfilme verstehen.	Ich habe keinerlei Schwierigkeiten, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.
	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Prospekt, Spisekarten oder Fahrpläne) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden, und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufsbriefe vorkommen. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und unterschiedliche wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z.B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.
Sprechen An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Gespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht ganz, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feine Bedeutungsnuancen ausdrücken. Bei Ausdruckschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und formulieren, dass man es kaum merkt.
	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z.B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich kann in einfachen, zusammenhängenden Sätzen sprechen, um meine Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich kann zu vielen Themen aus meinem Interessensgebiet eine klare und detaillierte Darstellung einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellend und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erläutern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und so den Zuhörern erleichtern wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.
Schreiben Schreiben	Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z.B. Freizeittage. Ich kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um mich für etwas zu bedanken.	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache, zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben und Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellend, kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.



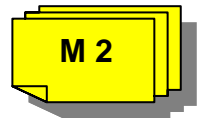
Self-assessment grid (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

		A1	A2	B1	B2	C1
Understanding Listening	I can understand familiar words and very basic phrases concerning myself, my family and immediate concrete surroundings when people speak slowly and clearly.	I can understand phrases and the highest frequency vocabulary related to areas of most immediate personal relevance (e.g. very basic personal and family information, shopping, local area, employment). I can catch the main point in short, clear, simple messages and announcements.	I can understand the main points of clear standard speech on familiar matters regularly encountered in work, school, leisure, etc. I can understand the main point in many radio or TV programmes on current affairs or topics of personal or professional interest when the delivery is relatively slow and clear.	I can understand extended speech even when it is not clearly structured and when relationships are only implied and not signalled explicitly. I can understand television programmes and films without too much effort.	I have no difficulty in understanding any kind of spoken language, whether live or broadcast, even when delivered at fast native speed, provided I have some time to get familiar with the accent.	
	I can understand familiar names, words and very simple sentences, for example on notices and posters or in catalogues.	I can read very short, simple texts. I can find specific, predictable information in simple everyday material such as advertisements, prospectuses, menus and timetables and I can understand short simple personal letters.	I can understand texts that consist mainly of high frequency everyday or job-related language. I can understand the description of events, feelings and wishes in personal letters.	I can understand long and complex factual and literary texts, appreciating distinctions of style. I can understand specialised articles and longer technical instructions, even when they do not relate to my field.	I can read with ease virtually all forms of the written language, including abstract, structurally or linguistically complex texts such as manuals, specialised articles and literary works.	
Speaking Spoken Interaction	I can interact in a simple way provided the other person is prepared to repeat or rephrase things at a slower rate of speech and help me formulate what I'm trying to say. I can ask and answer simple questions in areas of immediate need or on very familiar topics.	I can communicate in simple and routine tasks requiring a simple and direct exchange of information on familiar topics and activities. I can handle very short social exchanges, even though I can't usually understand enough to keep the conversation going myself.	I can deal with most situations likely to arise whilst travelling in an area where the language is spoken. I can enter unprepared into conversation on topics that are familiar, of personal interest or pertinent to everyday life (e.g. family, hobbies, work, travel and current events).	I can express myself fluently and spontaneously without much obvious searching for expressions. I can use language flexibly and effectively for social and professional purposes. I can formulate ideas and opinions with precision and relate my contribution skilfully to those of other speakers.	I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.	
	I can use simple phrases and sentences to describe where I live and people I know.	I can use a series of phrases and sentences to describe in simple terms my family and other people, living conditions, my educational background and my present or most recent job.	I can connect phrases in a simple way in order to describe experiences and events, my dreams, hopes and ambitions. I can briefly give reasons and explanations for opinions and plans. I can narrate a story or relate the plot of a book or film and describe my reactions.	I can present clear, detailed descriptions of a wide range of subjects related to my field of interest. I can explain a viewpoint on a topical issue giving the advantages and disadvantages of various options.	I can present a clear, smoothly-flowing description or argument in a style appropriate to the context and with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points.	
Writing Writing	I can write a short, simple postcard, for example sending holiday greetings. I can fill in forms with personal details, for example entering my name, nationality and address on a hotel registration form.	I can write short, simple notes and messages. I can write a very simple personal letter, for example thanking someone for something.	I can write simple connected text on topics which are familiar or of personal interest. I can write personal letters describing experiences and impressions.	I can write clear, detailed descriptions of complex subjects integrating sub-themes, developing particular points and rounding off with an appropriate conclusion.	I can write clear, smoothly-flowing text in an appropriate style. I can write complex letters, reports or articles which present a case with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points. I can write summaries and reviews of professional or literary works.	



Grille pour l'auto-évaluation (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

		C2		C1		B2		B1		A2		A1	
<p>Comprendre</p> <p>Ecouter</p>	<p>Lire</p>	<p>Je n'ai aucune difficulté à comprendre le langage oral, que ce soit dans les conditions du direct ou dans les médias et quand on parle vite, à condition d'avoir du temps pour me familiariser avec un accent particulier.</p>	<p>Je peux lire sans effort tout type de texte, même abstrait ou complexe quand au fond ou à la forme, par exemple un manuel, un article spécialisé ou une œuvre littéraire.</p>	<p>Je peux comprendre un long discours même s'il n'est pas clairement structuré et que les articulations sont seulement implicites. Je peux comprendre les émissions de télévision et les films sans trop d'effort.</p>	<p>Je peux comprendre des textes factuels ou littéraires longs et complexes et en apprécier les différences de styles. Je peux comprendre des articles spécialisés et de longues instructions techniques même lorsqu'ils ne sont pas en relation avec mon domaine.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux participer sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).</p>	<p>Je peux lire des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.</p>	<p>Je peux comprendre des expressions et un vocabulaire très fréquent relatifs à ce qui me concerne de très près (par ex. moi-même, ma famille, le travail, l'environnement proche, le travail). Je peux saisir l'essentiel d'annonces et de messages simples et clairs.</p>	<p>Je peux lire des textes courts très simples. Je peux trouver une information particulière prévisible dans des documents courants comme les petites publicités, les prospectus, les menus et les horaires et je peux comprendre des lettres personnelles courtes et simples.</p>	<p>Je peux comprendre des noms familiers, des mots ainsi que des phrases très simples, par exemple dans des annonces, si les gens parlent lentement et distinctement.</p>	<p>Je peux comprendre des expressions et des phrases très courantes au sujet de moi-même, de ma famille et de l'environnement concret et immédiat, si les gens parlent lentement et distinctement.</p>	
		<p>Parler</p> <p>Prendre part à une conversation</p>	<p>S'exprimer oralement en continu</p>	<p>Je peux participer sans effort à toute conversation ou discussion et je suis aussi très à l'aise avec les expressions idiomatiques et les tournures courantes. Je peux m'exprimer couramment et exprimer avec précision de fines nuances de sens. En cas de difficulté, je peux faire marche arrière pour y remédier avec assez d'habileté et pour qu'elle passe presque inaperçue.</p>	<p>Je peux m'exprimer spontanément et couramment sans trop apparemment devoir chercher mes mots. Je peux utiliser la langue de manière souple et efficace pour des relations sociales ou professionnelles. Je peux exprimer mes idées et opinions avec précision et lier mes interventions à celles de mes interlocuteurs.</p>	<p>Je peux m'exprimer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction normale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux articuler des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et les explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux utiliser une série de phrases ou d'expressions pour décrire en termes simples ma famille et d'autres gens, mes conditions de vie, ma formation et mon activité professionnelle actuelle ou récente.</p>	<p>Je peux utiliser des expressions et des phrases simples pour décrire mon lieu d'habitation et les gens que je connais.</p>				
				<p>Ecrire</p>	<p>Je peux présenter une description ou une argumentation claire et lisible dans un style adapté au contexte, construire une présentation de façon logique et aider mon auditeur à remarquer et à se rappeler les points importants.</p>	<p>Je peux m'exprimer dans un texte clair et bien structuré et développer mon point de vue. Je peux écrire sur des sujets complexes dans une lettre, un essai ou un rapport, en soulignant les points que je juge importants. Je peux adopter un style adapté au destinataire.</p>	<p>Je peux écrire des textes clairs et détaillés sur une grande gamme de sujets relatifs à mes intérêts. Je peux écrire un essai ou un rapport en transmettant une information ou en exposant des raisons pour ou contre une opinion donnée. Je peux écrire des lettres qui mettent en valeur la sensibilité que j'attribue personnellement aux événements et aux expériences.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire une courte carte postale simple, par exemple de vacances. Je peux porter des détails personnels dans un questionnaire, inscrire par exemple mon nom, ma nationalité et mon adresse sur une fiche d'hôtel.</p>			



**Einschätzungsraster
mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen**

	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1	C 2
Hörverstehen						
Leseverstehen						
Zusammenhängend Sprechen						
Miteinander Sprechen bzw. An Gesprächen teilnehmen						
Schreiben						



Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, S. 21-22)

Was ich in meinen Sprachen schon kann

Lerne ich eigentlich schnell oder langsam? Was kann ich schon? Wozu taugt das, was ich gelernt habe? Was kann ich mir zutrauen? Was muss ich wiederholen und gründlicher erarbeiten?

Das sind Fragen, die beim Sprachenlernen immer wieder in den Kopf kommen und die schwer zu beantworten sind. Man braucht Orientierungen, damit man die nächsten Schritte planen kann.

Das Einschätzen der eigenen Leistungen und Lernfortschritte ist lernbar, wenn man die richtigen Hilfsmittel dafür hat. In diesem Teil der Sprachen-Biografie könnt ihr lernen, wie man sich selbst beim Sprachenlernen überprüfen und Fortschritte einschätzen kann.

In den Klassen 5 bis 8 sollt ihr für einzelne Bereiche des sprachlichen Lernens (z. B. Hörverstehen) üben, wie man seine Fortschritte selbst einschätzen kann. Dazu findet ihr auf den folgenden Seiten Übungen und Anregungen.

In den Klassen 9 und 10 könnt ihr dann eure sprachlichen Fähigkeiten vollständig mit Hilfe der Kompetenzstufen des Europarates einschätzen und in den Sprachen-Pass übertragen.

Sportliche Leistungen: zählen – messen – schätzen – werten

Untersucht mehrere unterschiedliche Sportarten und stellt fest, wie jeweils die sportliche Leistung ermittelt wird. Tragt eure Ergebnisse in eine Tabelle ein, z. B. so

	zählen – messen – wiegen	beurteilen – punkten – werten
Fußball	Gezählt werden die Tore – das ist entscheidend	Urteile und Wertungen über das Spiel kann man z. B. in der Zeitung lesen – aber für den Ausgang des Spiels ist das nicht entscheidend
Weitsprung	Da wird mit einem Bandmaß gemessen – oder auch elektronisch	Manche Springer/innen wirken eleganter als andere – aber das gibt keine Punkte
Eiskunstlauf		
Skispringen		

- Untersucht weitere Sportarten und findet heraus, wie die Leistungen ermittelt werden.
- Und wie ist das mit dem Lernen von Sprachen? Wie stellt man Fortschritte fest?
- Was sagen die Noten aus über den Fortschritt beim Lernen von Sprachen?



Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, S. 21-22), Blatt 2

**Ich bin ein guter Fußballspieler –
bin ich eine gute Basketballspielerin?**

Was ich gut kann	Woran man das erkennen kann
Pässe spielen, Vorlagen geben	Ich spiele den Ball so zu, dass er auch ankommt, vielleicht nicht immer, aber wenigstens jedes zweite Mal
	Ich erkenne, welche/r Spieler/in gut steht und ein Tor/Korb machen kann
Mich in Zweikämpfen behaupten	

- Was muss ein guter Fußballspieler, eine gute Basketballspielerin können? Aus welchen Anteilen besteht die Leistung? Versucht, in dieser Tabelle erst die linke Spalte der Tabelle zu vervollständigen. Dann diskutiert ihr, woran man gute Leistungen erkennen kann und tragt die „Kriterien“ in die rechte Spalte ein.
- Und wie ist das beim Sprachenlernen? Was muss ein guter Sprachenlerner und eine gute Sprachenlernerin können? Woran erkennt man, dass jemand ein guter Sprachenlerner ist?

Woraus sprachliches Lernen und Handeln besteht

Sprachliches Lernen / Sprachliches Handeln	Gesprochenes hören und verstehen	Geschriebene Texte lesen und verstehen	Die sprachlichen Mittel regelgerecht verwenden		

- Welche Bereiche des sprachlichen Lernens / Handelns findet ihr wichtig? Gestaltet eine eigene Tabelle, in der ihr das Beispiel durch weitere Überschriften vervollständigt.
- Was gehört zu den einzelnen Bereichen des sprachlichen Lernens / Handelns? Sucht nach Beispielen für die einzelnen Bereiche und ergänzt die Tabelle.



Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, S. 26-27)

		SELBSTEINSCHÄTZUNG						
		Sprache						
Hören		sehr gut ↗	gut →	nicht so gut ↘				
<p>Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.</p> <p>Ich kann Angaben zu Ort, Zeit und Menge verstehen, wenn es sich um alltägliche Situationen und Tätigkeiten handelt.</p> <p>Ich kann CD- und Kassettenaufnahmen folgen, wenn sie etwas mit dem zu tun haben, was wir im Unterricht besprochen haben.</p> <p>Wenn ich Radio höre oder Leute miteinander sprechen, kann ich Wörter und Sätze wiedererkennen und weiß, was sie bedeuten, vorausgesetzt es wird sehr langsam und sehr deutlich gesprochen.</p>	A1							
		<p>Ich kann häufig gebrauchte Wörter und einzelne Sätze verstehen, wenn sie etwas mit meiner Person, der Familie, mit Einkaufen und der Schule zu tun haben.</p> <p>Ich kann mir aus dem, was jemand sagt, zurechtlegen, um was es geht, auch wenn ich zu den mir bekannten Themen nicht alle Wörter oder Sätze verstehe.</p> <p>Ich kann nach mehrmaligem Hören, z.B. von CD- oder Kassettenprogrammen, auch Einzelheiten verstehen, wenn es um mir bereits bekannte Themen geht.</p> <p>Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen, im Radio oder von anderen Tonträgern, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.</p>	A2					
				<p>Ich kann Anweisungen und Aufforderungen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Ich kann aus Geschichten und Erzählungen Hauptpunkte verstehen, wenn es um vertraute Dinge aus Schule, Freizeit und meiner Umgebung geht.</p> <p>Ich kann aus Radio- und Fernsehsendungen die für mich wichtigen Informationen entnehmen, wenn es um mir vertraute Themen geht.</p> <p>Ich kann Radio- und Fernsehsendungen, CD- oder Kassettenprogramme auch dann verstehen, wenn ich nicht alle Wörter kenne, es muss aber deutlich und langsam gesprochen werden.</p>	B1			

Bei der Übertragung dieser Selbsteinschätzungen in die Kompetenzstufen des Sprachen-Passes gilt folgende Regel:

Eine Kompetenzstufe (A1 bis C2) ist dann erreicht, wenn du die Tätigkeiten einer Stufe weitgehend beherrschst.

Wenn du nur eine Tätigkeit einer bestimmten Stufe noch nicht bewältigt hast oder sie dir größere Schwierigkeiten bereitet oder du nicht ganz sicher bist, so gilt diese Stufe dennoch als erreicht.



Was ich in meinen Sprachen schon kann (NRW-Portfolio, S. 26-27), Blatt 2

		SELBSTEINSCHÄTZUNG			
		Sprache			
Hören	sehr gut ↗	gut →	nicht so gut ↘		
Ich kann Referate und Präsentationen meiner Mitschüler/innen auch dann verstehen und verarbeiten, wenn sie sich auf Sachverhalte und Gedanken beziehen, die mir einigermaßen vertraut sind.					
Ich kann beim Anhören entscheiden, was für mich wesentlich ist, wenn ich genau weiß, was ich erfahren will.					
Ich kann als Zuhörer von Radio- und Fernsehsendungen erkennen und verstehen, welche Standpunkte und Einstellungen sich hinter den Argumenten und Erklärungen von Sprechern und Diskussionsteilnehmern verbergen.					B2
Ich kann Radio-, Fernsehsendungen und Spielfilme folgen, wenn in normalem Tempo und deutlich gesprochen wird und keine Dialektfärbungen vorkommen.					
Ich kann gesprochene Sprache auch dann verstehen bzw. einen Sinn herstellen, wenn die Sprecher nicht so deutlich reden, wenn Geräusche stören oder wenn mir die Thematik erst nach und nach klar wird.					
Ich kann Vorträgen, Debatten oder Erörterungen folgen, auch wenn es um Gesichtspunkte und Sachverhalte geht, die mir nicht vertraut sind.					
Ich kann aus dem Zusammenhang und mit Hilfe von Geste, Mimik und Reaktionen der anderen Gesprächsteilnehmer schließen, was im Detail zur Diskussion steht und worin sich die Sprecher unterscheiden.					C1
Ich kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch dann, wenn sie nicht klar strukturiert sind und mir die angesprochenen Themen und Inhalte im Vorhinein nicht bekannt sind.					
Ich verstehe jede Art gesprochener Sprache unabhängig vom Sprechtempo, von Umgebungsgläuschen und Dialektfärbungen. Und ich kann dabei idiomatische Wendungen und Metaphern aus dem Zusammenhang deuten.					C2

Bei der Übertragung dieser Selbsteinschätzungen in die Kompetenzstufen des Sprachen-Passes gilt folgende Regel:

Eine Kompetenzstufe (A1 bis C2) ist dann erreicht, wenn du die Tätigkeiten einer Stufe weitgehend beherrschst.

Wenn du nur eine Tätigkeit einer bestimmten Stufe noch nicht bewältigt hast oder sie dir größere Schwierigkeiten bereitet oder du nicht ganz sicher bist, so gilt diese Stufe dennoch als erreicht.



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, Grundschulteil)

S2 K

WIE ICH SPRACHEN VERSTEHEN UND SPRECHEN KANN

Selbsteinschätzungsbogen

Auf den folgenden Seiten schätzt du selbst ein, wie du eine oder mehrere Sprachen verstehen und sprechen kannst und was dir dabei hilft.




Du kannst selbst entscheiden, wie oft und welche Tabellen du ausfüllst. Wenn du dir eine Tabelle mehrmals vornimmst, wirst du erkennen, welche Fortschritte du in deinen Sprachen gemacht hast.

Dazu ist es notwendig, dass du für jede Sprache extra eine Tabelle ausfüllst. Deine Lehrer, Freunde oder deine Eltern können dir dabei helfen.

Auch dein Lehrer oder deine Lehrerin können dich einschätzen. Sicher wird es dich interessieren, ob ihr der gleichen Meinung seid.

Selbsteinschätzung: Wie geht das?

Trage zunächst in die erste Zeile der Tabelle jeweils die Sprache ein, die du einschätzen willst. Dann sieh dir Schritt für Schritt die Sätze in der Tabelle an. Trage nun das Symbol ein, das für dich zutrifft und ergänze das Datum deiner Einschätzung.

	Das kann ich sehr gut.
	Das kann ich gut.
	Das muss ich mich noch üben.

Übrigens ist es ganz normal, wenn du manchmal das Symbol K eintragen musst. Schließlich lernst du ja noch.

ESPThüringen2002-Portfolio1-Sprachenbiografie-Bögen-akk. Modell Nr. 32.2002 a



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, Grundschulteil), Blatt 2

S2
K

WAS ICH SCHON IM HÖREN KANN

SPRACHE:

Datum: | | | |

Ich kann einfache Arbeitsanweisungen verstehen und darauf reagieren.					A1
Ich kann Fragen zur Person verstehen und darauf reagieren.					
Ich kann meine Partner verstehen, wenn sie mir im Spiel sagen, was ich tun soll.					A2
Ich kann häufig gebrauchte Wendungen und einfache Sätze verstehen, wenn es sich um bekannte Themen handelt, z.B. zur Person, zur Familie, zur Schule oder zu den Lieblingsbeschäftigungen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.					
Ich kann einfache Äußerungen anderer Personen von der Kasette bzw. vom Video verstehen, wenn sie über vertraute Themen und langsam und deutlich sprechen.					B1
Ich kann kurze Erzählungen und Geschichten verstehen.					
Ich kann längere Texte und Gespräche so weit verstehen, dass ich weiß, worum es geht, wenn das Thema mir vertraut ist und deutlich gesprochen wird.					B2
Ich kann viel in dieser Sprache verstehen.					
Ich kann die meisten Filme und Beiträge im Fernsehen verstehen.					

ESPTThüringen2002-Portfolio1-Sprachenbiografie-Bogen-akk. Modell Nr. 32.2002 a



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, Sekl-Teil)

S2
K

MEIN SPRACHENLERNEN

Auf den folgenden Seiten findest du Tabellen, mit denen du deine sprachlichen Lernerfolge selbstständig einschätzen kannst. Diese Selbsteinschätzung kannst du jederzeit vornehmen.

Deine Lehrer, Freunde oder deine Eltern können dir dabei helfen.

Gut ist es, wenn du diese Selbsteinschätzung regelmäßig vornimmst, um deine Fortschritte und Erfolge schriftlich festzuhalten im

- Hören
- Lesen
- Sprechen
- Schreiben

Wenn du eine Einschätzung allein vorgenommen hast, kannst du sie auch deinen Lehrern zeigen. Sie können auf einer anderen Seite in der Sprachenbiografie ihren Kommentar aufschreiben. Sicher wird es dich interessieren, ob ihr einer Meinung seid.

Selbsteinschätzung: Wie geht das?

Für jeden der Bereiche

- Hören
- Lesen
- Sprechen (An Gesprächen teilnehmen/ Zusammenhängendes Sprechen)
- Schreiben

findest du einen gesonderten Bogen in deiner Sprachenbiografie. Du hast damit auch die Möglichkeit, nur einen bestimmten Bereich einer Sprache auszufüllen, z. B. Hören.

Erinnere dich: Am Anfang deiner Sprachenbiografie, im Kapitel „Meine Sprachen“, hast du verschiedene Sprachen aufgeschrieben, die du schon kannst. Du kannst eine Einschätzung für jede dieser Sprachen vornehmen, auch für deine Muttersprache.

Zunächst trägst du die ausgewählte Sprache ein und vermerkst das Datum, an dem du die Einschätzung vorgenommen hast.

HÖREN

Sprache:							
	Datum						
A1							

Den Bogen kannst du mehrmals verwenden. Deshalb trägst du in die dafür vorgesehenen Spalten das Datum ein, an dem du die Einschätzung vorgenommen hast. So siehst du schnell, ob du dich inzwischen verbessern konntest oder sogar neue Dinge hinzu gelernt hast.

Schau dir nun Schritt für Schritt die Sätze im linken Tabellenteil an und prüfe, ob oder in wie weit sie für dich zutreffen.

- ▲ Wenn du glaubst, etwas schon sehr gut zu können oder fast nie damit Probleme hast, trage dieses Symbol ein: ✓✓
- ▲ Wenn du denkst, du kannst es schon ganz gut, dann verwende dieses Zeichen: ✓
- ▲ Wenn du etwas weniger gut kannst, verwende: ☺
- ▲ Für Dinge, die du noch nicht kennst oder die dir noch schwer fallen, verwende dieses Symbol: ✎✎

Am linken Rand der Tabelle findest du Bezeichnungen von A1 bis C2. Sie kennzeichnen die unterschiedlichen Niveaustufen. Diese reichen von geringen Anfangskenntnissen (A1) bis zum perfekten Beherrschen einer Sprache (C2).

A2							



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, SekI-Teil), Blatt 2

S2

*^ Du hast eine Stufe erreicht (A1, A2, B1, B2,...), wenn du die beschriebenen Tätigkeiten dieser Stufe so beherrschst, dass du ✓✓ oder ✓ eintragen kannst. Sie ist auch dann erreicht, wenn du eine der beschriebenen Tätigkeiten mit !! kennzeichnest.
Übrigens ist es ganz normal, dass es längere Zeit dauert, bis eine Stufe abgeschlossen ist. Schließlich lernst du ja noch!*

Lernhilfen

Wenn du deine Sprachkenntnisse verbessern möchtest, kannst du dies auch selbstständig mit bestimmten Lernhilfen erreichen. Je häufiger du sie einsetzt, desto besser kommst du mit deinen Sprachen voran. Mit dem Bogen „**Was mir beim Lernen in hilft**“ kannst du überprüfen, ob du diese Hilfen so häufig wie möglich nutzt. Sie beschreiben Tätigkeiten, die dir beim selbstständigen Sprachenlernen helfen.

Neben den Tätigkeiten findest du jeweils vier Kreise. Überlege, wie häufig du diese Hilfestellungen schon nutzt. Was trifft für dich zu? Fülle die entsprechende Anzahl von Kreisen aus:

selten
 manchmal
 oft
 immer

Überprüfe von Zeit zu Zeit, ob du diese Tätigkeiten nun stärker nutzt. Hast du alle Kreise ausgefüllt, bist du sicher im Gebrauch dieser Technik. Trage für deinen eigenen Überblick auf der darunter vorgegebenen Strichlinie ein, wann du dein Ziel erreichen konntest.

Hier noch einmal ein Beispiel:

~~~~~

Das hilft mir beim Hören:

Ich bin bereit, anderen Personen zuzuhören.

Ich höre auch dann weiter aufmerksam zu, wenn ich einzelne Wörter nicht sofort verstehe.

Ich fertige mir selbstständig Notizen an.

~~~~~

Mein Lernplan

Schließlich noch eine Hilfe für dein Sprachenlernen: Bestimmt hast du dir schon einmal vorgenommen, dich in einer Sprache zu verbessern. „Mein Lernplan“ vereinfacht dir dein Vorhaben, deine Kenntnisse zu erweitern oder deine Zensur zu verbessern. Du kannst ihn für die Sprachen, für die du dir ein bestimmtes Ziel stellst, ausfüllen.

Achte darauf, dir Ziele zu stecken, die du auch erreichen kannst. Zeige deshalb den Plan auch deinen Freunden und deinen Eltern. Besprich ihn zum Schluss mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin, bestimmt haben sie nützliche Tipps für dich.

Damit du den Überblick in deinen verschiedenen Sprachen behältst, hefte die Selbsteinschätzungsbögen, „Was mir beim Lernen hilft“ und deine Lernpläne für jede Sprache getrennt ab. Dafür enthält dein Portfolio Registerblätter. Trage darauf jeweils die entsprechenden Sprachen ein. Wenn du möchtest, kannst du diese Blätter auch ausgestalten.

**Und nun:
Viel Spaß beim Sprachenlernen!**



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Thüringer Portfolio, SekI-Teil), Blatt 3

S₂
K

HÖREN

Sprache:

Datum:

A1	Ich kann vertraute alltägliche Wendungen – z. B. Begrüßen, Vorstellen, Verabschieden – wieder erkennen und weiß, was sie bedeuten, vorausgesetzt, es wird sehr langsam und deutlich gesprochen.							
	Ich kann einfache Arbeitsanweisungen verstehen und darauf reagieren.							
	Ich kann Fragen – z. B. nach Uhrzeit, Namen oder Wohnort – verstehen und darauf reagieren.							
A2	Ich kann klare und häufig gebrauchte Hinweise im alltäglichen Leben verstehen und darauf reagieren.							
	Ich kann häufig gebrauchte Ausdrücke und einfache Sätze verstehen, wenn es sich um bekannte Themen handelt – z. B. zur Person, Familie oder zur näheren Umgebung – sofern langsam und deutlich gesprochen wird.							
	Ich kann kurzen, klaren Mitteilungen und Durchsagen das Wesentliche entnehmen.							
	Ich kann kurzen und einfachen Tonaufnahmen oder Radiosendungen die wichtigsten Informationen entnehmen.							
B1	Ich kann längere Texte und Gespräche so weit verstehen, dass ich weiß, warum es geht, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es sich um Themen aus meinem Umfeld handelt.							
	Ich kann Gehörtes über Alltags- und Berufsthemen sowie kurze Erzählungen verstehen.							
	Ich kann in längeren Texten die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern mit vertrautem Akzent gesprochen wird.							
	Ich kann längeren Gesprächen in den Hauptpunkten folgen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird.							
	Ich kann aus vielen Radio- und Fernsehsendungen die wichtigsten Informationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.							
B2	Ich kann längeren Redebeiträgen sowie komplexen Argumentationen folgen, wenn mir die Thematik einigermaßen vertraut ist und Standardsprache gesprochen wird.							
	Ich kann sprachlich komplexen Redebeiträgen, Gesprächen und Fachdiskussionen zum eigenen Spezialgebiet folgen und Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden.							
	Ich kann Nachrichtensendungen und Reportagen im Fernsehen sowie die meisten Spielfilme verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird.							
C1	Ich kann in einem lebhaften Gespräch mit Muttersprachlern vieles verstehen und mithalten, wenn sich die Gesprächspartner auf mich einstellen.							
	Ich kann längeren Gesprächen und Debatten folgen, auch wenn mir die Thematik unbekannt ist.							
	Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen, auch wenn nicht Standardsprache gesprochen wird.							
C2	Ich kann feinere Details, nicht ausdrücklich formulierte Einstellungen oder Beziehungen zwischen den Sprechenden erkennen.							
	Ich habe keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.							

ESPTThüringen2002-Portfolio2-Bogen-akk. Modell Nr. 32.2002 b



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio)

All the things I can do in my languages

Was ich in meinen Sprachen schon kann

Ce que je sais déjà

Konuştuğum dillerde neler biliyorum



Hinter diesem Trennblatt legst du die Seiten ab, auf denen du eingetragen hast, was du in jeder Sprache schon kannst bzw. woran du noch arbeiten möchtest.

Mit diesem Teil der Sprachenbiografie arbeitest du etwa einmal pro Schulhalbjahr. Es gibt die fünf Bereiche: Hören, Lesen, an Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen und Schreiben. Für jeden Bereich gibt es sechs verschiedene Stufen für deine Selbsteinschätzung: A1, A2, B1, B2, C1, C2. Sie beginnen mit geringen Anfangskenntnissen (A1) und reichen bis zum perfekten Beherrschen einer Sprache (C2). Jede Stufe wird durch mehrere Aussagen beschrieben. In die Leerzeile schreibst du, was du auf dieser Stufe in diesem Bereich noch kannst. Jeweils die letzte Aussage beschreibt umfassend, was man alles beherrschen muss, um diese Stufe zu erreichen.

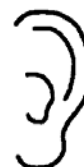
So geht es:

- Für jede deiner Sprachen füllst du jeweils eine Seite aus für die Bereiche Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen und Schreiben.
- Zunächst trägst du die Sprache und das Datum der Bearbeitung ein.
- Dann kannst du selbst einschätzen, wie gut du diese Sprache verstehen, sprechen und schreiben kannst:
 - zwei Haken ✓✓ bedeuten: „Das kann ich sehr gut“,
 - ein Haken ✓ bedeutet: „Das kann ich gut“,
 - ein Ausrufezeichen ⚡ bedeutet: „Daran möchte ich in nächster Zeit noch arbeiten“.
- Trägst du nichts bei den einzelnen Aussagen ein, heißt das: „Ich bin in dieser Sprache noch nicht soweit, daß ich in nächster Zeit daran arbeiten kann“.
- Wenn du beim Ausfüllen der Selbsteinschätzungsbögen unsicher bist, frage deine Lehrerin bzw. deinen Lehrer.
- Am besten ist es, wenn du diese Seiten nach den verschiedenen Sprachen sortiert ablegst.
- Wenn du die Selbsteinschätzungsbögen dann das nächste Mal wieder bearbeitest, kannst du feststellen, was du schon wieder dazugelernt hast.



Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio), „Hören“ 1-3

Listening
Hören
Ecouter
Dinleme



Sprache: _____

Hier kannst du selbst einschätzen, wie gut du diese Sprache verstehen kannst, wenn du sie liest.



= das kann ich sehr gut

= das kann ich gut



= daran möchte ich in nächster Zeit noch arbeiten

= ich bin noch nicht soweit, dass ich in nächster Zeit daran arbeiten kann

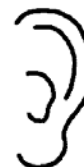
A 1	Datum:				
Ich kann verstehen, wenn sich Menschen begrüßen, verabschieden, sich gegenseitig vorstellen.					
Wenn ich Musik höre oder fernsehe, kann ich einzelne Wörter und Sätze verstehen.					
Wenn andere Leute miteinander sprechen, kann ich einzelne Wörter und Sätze verstehen, die ich schon kenne.					
Ich kann verstehen, wenn jemand sagt, wie teuer etwas ist, wie spät es ist oder wie weit entfernt etwas ist.					
Ich kann verstehen, wenn jemand einfache Fragen über mich, meine Familie oder meine Freunde stellt.					
Ich kann einfache Arbeitsaufträge und Spielanweisungen verstehen.					
Ich kann verstehen, wenn jemand sehr langsam und deutlich über einfache Dinge mit mir spricht. Dabei wiederholt er oder sie, was ich nicht gleich verstanden habe.					

A 2	Datum:				
Ich kann genug verstehen, um mich im Alltag (z.B. in einem Geschäft, auf der Post) zurecht zu finden.					
Ich kann den Sinn einfacher Geschichten und Lieder verstehen, auch wenn ich nicht alle Wörter oder Sätze kenne.					
Ich kann Texten auf Kassette oder CD folgen, wenn es um Dinge geht, die ich kenne. Ich kann auch Einzelheiten verstehen, wenn ich die Texte mehrmals hören kann.					
Ich verstehe das Wichtigste von Durchsagen z.B. auf dem Bahnhof oder am Flughafen, wenn sie deutlich sind und ich sie mehrfach hören kann.					
Ich kann einfachen Alltagsgesprächen folgen, wenn sie mit mir, meiner Familie und Dingen zu tun haben, die mich interessieren.					



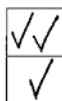
Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio), „Hören“ 1-3, Blatt 2

Listening
Hören
Ecouter
Dinleme



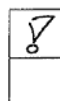
Sprache: _____

Hier kannst du selbst einschätzen, wie gut du diese Sprache verstehen kannst, wenn du sie hörst



= das kann ich sehr gut

= das kann ich gut



= daran möchte ich in nächster Zeit noch arbeiten

= ich bin noch nicht soweit, dass ich in nächster Zeit daran arbeiten kann

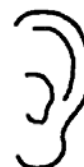
B 1	Datum:				
In längeren Gesprächen über Schule, Arbeit und Freizeit kann ich den Hauptpunkten folgen.					
Wenn ich einer Geschichte zuhöre, kann ich mir vorstellen, worum es geht und was als nächstes passieren könnte					
Ich verstehe das Wichtigste aus aufgenommenen Radio- und Fernsehsendungen zu Sachthemen, wenn ich sie mir öfter anhören kann – vor allem dann, wenn das Thema mich interessiert.					
Ich kann vielen Filmen folgen, wenn eine spannende Geschichte erzählt wird					
<i>Ich kann gesprochene Sprache ganz gut verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.</i>					

B 2	Datum:				
Ich kann sprachlich und inhaltlich schwierigeren Redebeiträgen über allgemeine Themen in längeren Gesprächen folgen, d.h. die wichtigsten Aussagen verstehen.					
Ich kann Referate und Präsentationen verstehen und ihnen die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn sie sich auf Sachverhalte und Gedanken beziehen, die mir einigermaßen vertraut sind					
Ich kann die meisten Fernsehnachrichten und Sendungen zu aktuellen Themen (Dokumentarfilme, Interviews, Talkshows) und auch die meisten Spielfilme verstehen					
Ich kann beim Hören bewusst verschiedene Strategien anwenden, um etwas zu verstehen, z.B. auf die Hauptpunkte hören oder Hinweise aus dem Kontext nutzen, um mein Verstehen zu überprüfen					
<i>Ich kann gesprochene Sprache gut verstehen, wenn mit normalem Tempo gesprochen wird, auch wenn vereinzelt Störgeräusche auftreten</i>					



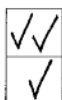
Was ich in meinen Sprachen schon kann (Hamburger Portfolio), „Hören“ 1-3, Blatt 3

Listening
Hören
Ecouter
Dinleme



Sprache: _____

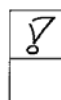
Hier kannst du selbst einschätzen, wie gut du diese Sprache verstehen kannst, wenn du sie hörst.



= das kann ich sehr gut



= das kann ich gut



= daran möchte ich in nächster Zeit noch arbeiten

= ich bin noch nicht soweit, dass ich in nächster Zeit daran arbeiten kann

C1	Datum:
Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht deutlich unterteilt sind und wenn auf Zusammenhänge nicht ausdrücklich hingewiesen wird.	
Ich kann den meisten Vorträgen und Präsentationen recht gut folgen, auch wenn mir die Thematik unbekannt ist	
Ich kann künstlerischen Darbietungen (Filmen, Theaterstücken, Dichterlesungen) leicht folgen, wenn die Bedingungen günstig sind.	
Aus der Art wie jemand spricht kann ich bestimmte Schlüsse darüber ziehen, welche Gesprächsabsichten, Einstellungen, Haltungen der Sprecher bzw. die Sprecherin hat und woher er oder sie kommt.	
Ich habe kein Problem, gesprochene Sprache von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern zu verstehen, auch bei ungewohnter Aussprache, wenn ich die Gelegenheit habe, nachzufragen.	

C2	Datum:
Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob 'live' oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird.	



Selbsteinschätzung, „Rüsselsheimer Modell“, Jahrgang 5/6

Schuldorf Bergstrasse



Datum: _____

Name: _____

Klasse: _____

Selbsteinschätzung - Was ich in schon kann:

Blatt 1/2

sehr gut (+) / gut (o) / nicht so gut (-)

Hören und Verstehen	+	o	-	L
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen von meinem/r Lehrer/in verstehen.				
Ich kann CD- und Kassettenaufnahmen folgen, wenn sie etwas mit dem zu tun haben, was wir im Unterricht besprochen haben.				
Wenn ich einen Text höre und dazu Bilder sehe, weiß ich, worum es geht.				
Wenn ich einen langsam gesprochenen Text höre, kann ich Wörter und Sätze wiedererkennen und weiß, was sie bedeuten.				
Ich kann häufig gebrauchte Wörter und einzelne Sätze verstehen, wenn sie etwas mit meiner Person und meiner Umgebung zu tun haben.				
Ich kann mir aus dem, was jemand sagt, erschließen, um was es geht, auch wenn ich nicht alles verstehe.				

Lesen und Verstehen				
Ich kann die Texte und die Aufgaben im Lehrbuch und im Arbeitsbuch verstehen.				
Ich kann Namen, Wörter und mir vertraute einfache Sätze wiedererkennen und verstehen (z.B. auf Schildern, Plakaten, Prospekten).				
Ich kann geschriebene Anweisungen verstehen und befolgen.				
Ich kann Texte aus dem Buch laut vorlesen und Texte, die ich von der Kassette höre, leise mitlesen.				
Wenn ich den Zusammenhang kenne (z.B. Fahrpläne, Rezepte, Speisekarten, Lehrbuchtexte), kann ich Texten alle wesentlichen Informationen entnehmen.				

Was ich im nächsten Schuljahr für mein Sprachenlernen tun will:



Selbsteinschätzung, „Rüsselsheimer Modell“, Jahrgang 5/6, Blatt 2

Schuldorf Bergstrasse



Datum: _____

Name: _____

Klasse: _____

Selbsteinschätzung - Was ich in schon kann:

Blatt 2/2

sehr gut (+) / gut (o) / nicht so gut (-)

Sprechen				
Ich kann jemanden begrüßen, mich vorstellen und mich verabschieden.				
Ich kann etwas über mich selber sagen (Wohnort, Schule, Hobbys, Familie, Alter, Geburtstag).				
Ich kann Fragen zu einem Lehrbuchtext beantworten.				
Ich kann sagen, dass ich etwas nicht genau verstanden habe.				
Ich kann in der Klasse oder im Gespräch mit Fremden Auskünfte über Ort, Zeit und Personen erfragen oder geben. Ich kann zeigen, dass ich mich für das interessiere, was sie mir sagen wollen.				
Ich kann an Kiosken, in Geschäften, an Post- oder Bahnschaltern verständlich machen, was ich haben oder erfahren möchte.				
Ich kann mich an Gesprächen beteiligen, in denen es um Themen aus dem Alltag, in Schule und Freizeit geht.				

Schreiben				
Ich kann Wörter oder kurze Sätze fehlerfrei abschreiben.				
Ich kann auf einer Postkarte kurze und vorgeübte Sätze schreiben und kann mich in einem Brief oder einer Postkarte bedanken.				
Ich kann über mich selbst schreiben, wer ich bin, wo ich wohne, woher ich komme und was ich gern mag oder tue.				
Ich kann aufschreiben, was ich über eine andere Person weiß, wo sie wohnt und woher sie kommt.				
Ich kann einfache Sätze schreiben und sie mit <i>und/aber/denn</i> verbinden.				
Ich kann in einem persönlichen Brief eine Reise, ein Wochenende, ein Erlebnis, eine Feier schildern.				

Was ich im nächsten Schuljahr für mein Sprachenlernen tun will:



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio)

Sprachen-Checklisten

Language Checklists

I. Selbsteinschätzung der Sprachenkenntnisse: Lena, Nick und der Portfoliant führen dich in die Arbeit mit den Checklisten ein



Das ist Nick.
Er lebt in Österreich, seine Muttersprache ist Deutsch.



Das ist Lena.
Ihre Eltern kommen aus Zimbabwe. Lena ist in Österreich geboren und geht hier zur Schule. Mit ihren Eltern spricht sie Englisch.

Lena und Nick gehen in eine Klasse und lernen ab und zu miteinander – sie sind Lernpartner.



Das ist unser Portfoliant.
Den kennst du ja bereits.
Er hat einige Tipps für Lena und Nick. Und für dich!



Hi, Lena!
Schon für die Englischschularbeit gelernt?

Aber wir haben doch eine ganze Liste bekommen, was wir für die Schularbeit üben sollen!

Wirklich? Du bist aber so gut in Englisch – kein Wunder, ihr sprecht zu Hause ja nur Englisch. Aber du hast eigentlich Recht, denn mir geht es in Deutsch genauso: Ich denke, ich kann alles, und trotzdem sind meine Diktate und Schularbeiten nicht besonders gut ...




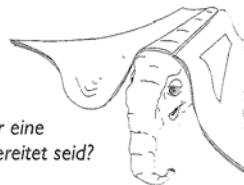
Nein – eigentlich weiß ich gar nicht, was ich lernen soll ...

Schon; aber wenn ich mir die Liste anschau, dann denke ich, dass ich eh alles kann. Bei der Schularbeit komme ich dann drauf, dass ich mich überschätzt habe!




Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), Blatt 2

He, ihr beiden! Ihr wollt also feststellen können, ob ihr für eine Schularbeit (oder ein Diktat, oder eine Prüfung) gut vorbereitet seid?



Ja, denn wir wissen nie so richtig, was wir schon können!



Wir denken z. B. oft, dass wir recht gut sind, und dann stellen wir fest, dass wir uns getäuscht haben! Wie sollen wir denn überhaupt feststellen, was wir wirklich können?



Verwendet die Checklisten in diesem Sprachenportfolio!

Ihr werdet darin viele Dinge, die ihr im Unterricht gemacht habt, wieder finden und feststellen, was ihr schon könnt.
Ihr lernt einzuschätzen, was ihr noch wiederholen und gründlicher erarbeiten müsst.
Ihr könnt eure Lernfortschritte sehen.
Ihr könnt euch Ziele setzen und diese Ziele damit regelmäßig überprüfen.

Selbstverständlich müsst ihr auch eure Lehrerin oder euren Lehrer fragen, die euch z. B. bei einer Schularbeit sagen, welcher Stoff genau zu üben ist!



Das klingt gut! Kannst du uns erklären, wie das genau funktioniert?

Ja sicher: Ihr müsst zuerst wissen, dass die Checklisten für verschiedene Bereiche des Sprachenlernens gelten: für Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Denn das gehört alles zum „Sprachen-Können“ dazu!





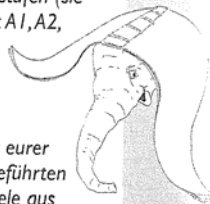
Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), Blatt 3



Was heißt das genau? Wenn ich z. B. nicht so besonders gut schreiben kann, aber dafür im Lesen und Sprechen gut bin, sieht man das dann in den Checklisten?

Stimmt genau! Und zwar wird das von dir selbst hineingeschrieben, denn das Portfolio gehört dir!


Aber schauen wir uns einmal so eine Checkliste an. Bei der ersten geht es z. B. ums Hören. Neben dem Wort „Hören“ steht A1: Das ist die erste von sechs Schwierigkeitsstufen (sie heißen übrigens Referenzniveaus), die mit A1, A2, B1, B2, C1 und C2 bezeichnet werden. Von A1 bis C2 wird es immer schwieriger. Wir aber beginnen einmal mit A1.



Überlegt zuerst (vielleicht gemeinsam mit eurer Lehrerin oder eurem Lehrer), was die angeführten Tätigkeiten bedeuten und versucht, Beispiele aus dem Unterricht zu finden. Und dann probiert es einfach aus: Schätzt euch in der Spalte I („Ich“) ein. Dazu verwendet die folgenden Symbole:
 ✓✓ das kann ich sicher und gut
 ✓ das kann ich normalerweise



A1	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich kann einfache Anweisungen und Fragen verstehen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.	✓✓		
Ich kann Zahlen, Preisangaben und einfache Zeitangaben verstehen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.	✓		
Ich kann ganz einfache Geschichten, Lieder und Reime mit Hilfe von Bildern oder Bewegungen verstehen. Ich muss es öfter hören können.	✓		
Ich verstehe einfache Dialoge zu mir vertrauten Themen (z. B. Familie, Freundinnen und Freunde, Frühstück, Geburtstag), wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.	✓✓		
Ich kann ganz einfachen Texten über mir bekannte Themen auf Kassette oder CD folgen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss es öfter hören können.			
Wenn ich Musik höre oder fernsehe, kann ich einzelne Wörter und Sätze erkennen. Ich muss es öfter hören können.			



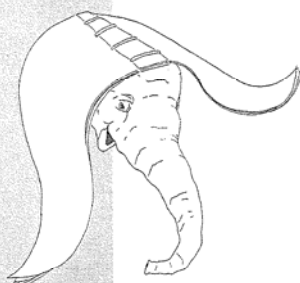
Ok, ich schreibe also ✓✓, wenn ich etwas sehr gut kann und wenn ich es immer kann, egal wann und wo.
 ✓ schreibe ich, wenn ich etwas zwar kann, aber vielleicht manchmal Fehler mache.



Aber vielleicht stimmt das ja überhaupt nicht, was wir da hineinschreiben?
 Und was sollen wir in die Spalte „Meine Ziele“ eintragen?



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), Blatt 4




Wenn ihr wissen möchtet, ob eure Einschätzung stimmt, bittet einfach jemanden (z. B. Mitschülerinnen oder Mitschüler, eure Lehrerinnen und Lehrer, Eltern oder Geschwister) darum, in der Spalte 2 („Andere“) ihre/seine Einschätzung einzutragen. Sie sollen die gleichen Symbole verwenden wie ihr.

Und zur Frage nach der Spalte „Meine Ziele“: Die Checklisten sollen euch auch dann unterstützen, wenn ihr feststellt, dass ihr noch an etwas arbeiten solltet. Dazu dient die dritte Spalte: Ihr könnt euch etwas vornehmen und das in dieser dritten Spalte mit !! vermerken.

!! bedeutet, dass ihr daran in nächster Zeit arbeiten möchtet!



Ja, und wenn wir die Sachen können, kommt ein ✓ oder sogar ein ✓✓ dazu.



Super, denn wenn wir das nächste Mal mit den Checklisten arbeiten, sehen wir sofort, was wir uns vorgenommen haben. Wir brauchen nicht lange zu suchen.

Was passiert eigentlich, wenn ich alle oder fast alle Zeilen mit ✓✓ oder ✓ markiert habe?

Wenn ihr fast alle Tätigkeiten einer Schwierigkeitsstufe beherrscht, habt ihr diese Stufe erreicht und könnt auf der nächsten Stufe weitermachen. Das kann manchmal auch länger dauern und ihr werdet Geduld brauchen!
Manchmal werdet ihr auch sehr genau überlegen müssen, denn die Unterschiede zwischen den Stufen sind manchmal sehr gering! Hier sind zum Vergleich zwei Beispiele für die nächste Stufe (= A2) im Bereich „Hören“:



A2	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich kann Anweisungen, Fragen und Auskünfte in Schulsituationen meistens verstehen.			
Ich kann einfache Gespräche über mir vertraute Themen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.			



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), Blatt 5

Liebe Portfolio-Anwenderin, lieber Portfolio-Anwender!

Benutze die Checklisten öfters, denn dadurch gewinnst du Sicherheit, dein Können einzuschätzen. Du kannst dein Lernen auch planen, indem du dir Ziele setzt. Ausgefüllte Checklisten kannst du im Teil C des Dossiers ablegen. Zumindest einmal im Jahr, auf jeden Fall aber, wenn du die Schule verlässt, solltest du deine Sprachkenntnisse in den Sprachenpass übertragen. Wie du dabei vorgehst, findest du auf S. 55 in dieser Sprachenbiografie. Deine Lehrerinnen und Lehrer helfen dir dabei! Sich selbst einzuschätzen ist wichtig für erfolgreiches Lernen!



Wir fassen also die wichtigsten Hinweise für die Arbeit mit den Checklisten zusammen:

Du kannst diese Checklisten verwenden ...

- um dich selbst einzuschätzen – Spalte 1 („Ich“)
- um andere zu bitten, einzuschätzen, was du schon kannst (z. B. deine Lehrerin/deinen Lehrer, Mitschülerinnen/ Mitschüler, Familienmitglieder) – Spalte 2 („Andere“)
- um das zu kennzeichnen, was du noch besser können möchtest – Spalte 3 („Meine Ziele“)

Verwende dafür folgende Symbole:

- ✓✓ das kann ich sicher und gut (Spalte 1 oder 2)
- ✓ das kann ich normalerweise (Spalte 1 oder 2)
- !! daran möchte ich in nächster Zeit arbeiten (Spalte 3)

Ausgefüllte Checklisten kannst du im Dossier ablegen!



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), „Hören“

**2. Selbsteinschätzung der Sprachenkenntnisse: Checklisten
(alle Checklisten auch als Kopiervorlagen K I I-K 25)**

Hören



SPRACHE: _____ **NAME:** _____

- ✓✓ das kann ich sicher und gut
- ✓ das kann ich normalerweise
- !! meine Ziele



A1	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich kann einfache Anweisungen und Fragen verstehen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.			
Ich kann Zahlen, Preisangaben und einfache Zeitangaben verstehen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.			
Ich kann ganz einfache Geschichten, Lieder und Reime mit Hilfe von Bildern oder Bewegungen verstehen. Ich muss es öfter hören können.			
Ich verstehe einfache Dialoge zu mir vertrauten Themen (z. B. Familie, Freundinnen und Freunde, Frühstück, Geburtstag), wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss das Gesagte öfter hören können.			
Ich kann ganz einfachen Texten über mir bekannte Themen auf Kassette oder CD folgen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Ich muss es öfter hören können.			
Wenn ich Musik höre oder fernsehe, kann ich einzelne Wörter und Sätze erkennen. Ich muss es öfter hören können.			



A2	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich kann Anweisungen, Fragen und Auskünfte in Schulsituationen meistens verstehen.			
Ich kann einfache Gespräche über mir vertraute Themen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.			
Ich kann den Sinn einer einfachen Geschichte, eines einfachen Liedtextes, eines Sketches erfassen, auch wenn ich nicht alle Wörter oder Sätze verstehe.			
Ich kann nach wiederholtem Hören einfacher Texte auf CD oder Kassette auch Einzelheiten verstehen, wenn ich mit dem Thema vertraut bin.			



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), „Hören“, Blatt 2

- ✓✓ das kann ich sicher und gut
- ✓ das kann ich normalerweise
- !! meine Ziele



B1

	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich verstehe Anweisungen, Fragen, Auskünfte (z. B. in Schulsituationen) ohne Mühe.			
Ich verstehe, was man in einem Alltagsgespräch zu mir sagt, wenn deutlich gesprochen wird. Manchmal muss ich meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner um Wiederholung bitten.			
Ich verstehe Erzählungen aus dem Alltag und Geschichten, wenn es sich um mir vertraute Dinge handelt.			
Ich kann Interviews, Berichten, einfachen Hörspielen und Sketches folgen, die im Unterricht bearbeitet werden, auch wenn ich nicht alles verstehe.			
Ich verstehe das Wichtigste von aufgenommenen Rundfunk- und Fernsehsendungen (CD- oder Kassettenaufnahmen), wenn ich sie mir öfter anhören kann. Es muss sich dabei um mir vertraute Themen handeln.			
Ich kann nach mehrmaligem Hören die Texte vieler Lieder im Wesentlichen verstehen.			
Ich kann <i>native speakers</i> bereits recht gut verstehen, wenn sie klar und deutlich über mir vertraute Dinge sprechen und Standardsprache verwenden.			



B2

	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich verstehe die wichtigsten Aussagen von sprachlich und inhaltlich komplexeren Redebeiträgen (z. B. Berichten oder Präsentationen) gut, wenn Standardsprache gesprochen wird und wenn es sich um ein Thema handelt, für das ich mich interessiere.			
Ich kann Gesprächen zwischen <i>native speakers</i> folgen, wenn sie miteinander in Standardsprache sprechen und wenn ich mit dem Thema einigermaßen vertraut bin.			
Ich verstehe, worum es geht, wenn ich unerwartet angesprochen werde. Voraussetzung ist, dass man mit mir in Standardsprache spricht und dass es sich um alltägliche und mir bekannte Situationen handelt.			
Ich verstehe Rundfunk- und Fernsehsendungen über mir einigermaßen vertraute Themen. Ich kann der Handlung von Spielfilmen folgen, wenn Standardsprache gesprochen wird und keine störenden Hintergrundgeräusche auftreten.			
Ich kann unerwartete Ankündigungen und Durchsagen in Standardsprache verstehen, wenn es kaum störende Hintergrundgeräusche gibt.			
Ich verstehe meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner am Telefon, wenn vertraute Inhalte behandelt werden und keine allzu störenden Nebengeräusche auftreten.			

SPRACHENBIOGRAFIE



Sprachen-Checklisten (Österreichisches Portfolio), „Hören“, Blatt 3



- ✓✓ das kann ich sicher und gut
- ✓ das kann ich normalerweise
- !! meine Ziele



C1

	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich verstehe komplexere Redebeiträge (z. B. Berichte und Präsentationen auch von <i>native speakers</i>), wenn hauptsächlich Standardsprache verwendet wird.			
Ich kann einem Alltagsgespräch zwischen <i>native speakers</i> gut folgen.			
Ich kann Radiosendungen inhaltlich gut folgen und dabei auch komplexere Informationen und Zusammenhänge erfassen.			
Ich kann öffentliche Durchsagen verstehen, wenn die Umgebungsgeräusche nicht zu störend sind.			
Ich kann künstlerischen Darbietungen (Fernsehen, Film, Theater) leicht folgen, wenn die Hörqualität gut ist und hauptsächlich Standardsprache gesprochen wird.			
Ich verstehe meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner am Telefon, wenn keine allzu störenden Nebengeräusche auftreten.			



C2

	Ich	Andere	Meine Ziele
Ich kann komplexen Redebeiträgen (z. B. Berichten und Präsentationen) zu verschiedenen Themen ohne Mühe folgen.			
Ich kann Alltagsgesprächen ohne Schwierigkeiten folgen, auch wenn umgangssprachliche Ausdrücke verwendet werden. Ich benötige etwas Zeit, um mich an einen bestimmten Akzent zu gewöhnen.			
Ich kann medialen Darbietungen (Radiosendungen, Fernsehen, Kino, Theater), die mich interessieren, mit Genuss folgen.			
Ich verstehe meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner am Telefon mühelos.			



Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen

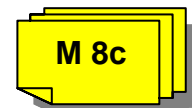
a) NRW-Modell, Hören A1, Englisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. Open the door. Close the window, please. Repeat the word / the phrase. Take out your book. ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). What's your name? Where do you live? How old are you? ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

b) NRW-Modell, Hören A1, Französisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. Sie sollen Gegenstände zeigen und benennen. Beispiele für Anweisungen: <i>Montre la fenêtre...</i> <i>Voilà le crayon, le livre, le cahier ...</i> <i>Où est la porte?</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.), (vgl. Miteinander Sprechen 1/2) <i>Tu t'appelles comment ?</i> <i>Tu as quel âge ?</i> <i>Tu habites où ?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

c) NRW-Modell, Hören A1, Spanisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. z. B. <i>Abre la puerta.</i> <i>Cierra la ventana.</i> <i>Repite la frase / la palabra.</i> <i>Toma un libro</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). <i>¿Cómo te llamas?</i> <i>¿Dónde vives?</i> <i>¿Cuántos años tienes?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

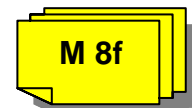
d) NRW-Modell, Hören A1; Italienisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. z. B. <i>Apri la finestra.</i> <i>Ferma la porta.</i> <i>Ripeti la parola / la frase.</i> <i>Prendi un libro.</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). <i>Come ti chiami?</i> <i>Dove abiti?</i> <i>Quanti anni hai?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

e) NRW-Modell, Hören A1, Französisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/2
Ich kann Angaben zu Ort, Zeit und Menge verstehen, wenn es sich um alltägliche Situationen und Tätigkeiten handelt.	
Aufgabenstellung:	
Textvortrag zum Thema „Mon appartement“	
a) L fertigt einen Text an, der die Räume einer Wohnung beschreibt, und liest ihn den S vor. Anhand eines Bildes stellt S fest, ob die Aussagen den Tatsachen entsprechen oder nicht. Entsprechende Texte werden zu den Themen Wochentage und Zahlen angefertigt.	
Aufgabenstellung: <i>C'est vrai ou faux?</i> <i>Il y a deux lits dans la chambre?</i> <i>Il y a cinq livres sur les étagères?</i>	
b) S zeichnet den Grundriss einer Wohnung, benennt die Zimmer und gibt an, welche Gegenstände sich in diesen Zimmern befinden. (vgl. Découvertes 1; S.18). Sein Nachbar notiert die einzelnen Zimmer und zeichnet die Symbole der Gegenstände in die entsprechenden Räume. Der Vergleich mit der Zeichnung ergibt die Richtigkeit.	
Aufgabenstellung: <i>Dans mon appartement il y a une salle de séjour, une cuisine, une chambre, une salle de bains.</i> <i>Dans la chambre il y a un lit, une étagère etc.</i>	
c) S mit korrekter Aussprache liest Uhrzeiten vor, Schüler notieren diese in Zahlen. <i>Midi moins le quart – 11:45 h ...</i>	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn 6 von 10 Aussagen richtig erkannt bzw. notiert sind.	
Organisationsform: Partnerarbeit möglich	
Zeitaufwand: ca. 15 Min.	
Medium: Lehrer / Kassette	
Material:	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

f) NRW-Modell, Schreiben A2, alle Sprachen

Bereich: Schreiben	Deskriptor: A2/2
Ich kann kurze Notizen zu Bildern und Collagen für andere Mitglieder meiner Lerngruppe schreiben.	
Aufgabenstellung: 1. Wähle ein Bild aus und beschreibe es (in vollständigen Sätzen). 2. Male als Hausaufgabe ein Bild oder erstelle eine Collage und beschreibe es / sie anschließend (in vollständigen Sätzen). Zu 1. L stellt viele verschiedene (deutlich mehr als Schülerinnen und Schüler in Lerngruppe) Postkarten oder Bilder zur Verfügung. Diese Bilder sollen einen Sinn transportieren (vg. Methodenlernen). Jede/r S wählt eines aus und beschreibt dann auf einem Blatt, was er / sie auf dem Bild sieht. Die Bilder werden wieder eingesammelt. Die S lesen ihre Texte vor, die anderen S raten, welches Bild beschrieben worden ist. Zu 2. Als Hausaufgabe malen die Schülerinnen und Schüler ein Bild und beschreiben es. Im Unterricht werden alle Bilder ausgehängt. S lesen ihre Beschreibung vor. Andere identifizieren das dazugehörige Bild. Alternativ: Texte werden eingesammelt, gemischt und verteilt. Jede/r S ordnet seinem / ihrem Text ein Bild zu. wann erfüllt/nicht erfüllt: erfüllt, wenn die Beschreibung so detailliert und sprachlich verständlich ist, dass sie den Mitschülerinnen und Mitschülern ein Erkennen ermöglicht. Organisationsform: Einzelarbeit, Gruppenarbeit Zeitaufwand: 45 Min zur Auswertung der Hausaufgabe Medium: Pinnwand Material: Postkarten, Fotos, kleinePoster etc.	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**




g) Modell des BLK-Verbundprojekts, Leseverstehen A2, Englisch

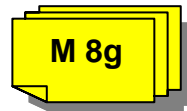
Aufgabe Nr.	
Fertigkeit: Leseverstehen	Niveau A2 Ich kann einfache Texte zu verschiedenen Themen im Wesentlichen verstehen, auch wenn ich nicht alle Wörter kenne.
Deskriptor: Ich kann in Fahrplänen, Katalogen, Programmen, Anzeigen usw. Informationen finden, die ich suche (z.B. Ort, Zeit, Preis).	
Sports Centres	
Durchführung	
Beschreibung: Die Schülerinnen und Schüler lesen die Beschreibung der drei Fitness-Studios und bearbeiten selbstständig die dazu gehörenden Fragen. Ihre Ergebnisse kontrollieren sie mit dem beigefügten Lösungsblatt.	
Organisationsform: Einzelarbeit	
Zeitaufwand:	
Spiegelbild-Aufgabe: Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen kurzen Text zum Thema <i>My sports club</i> oder <i>Why I do not like going to a sports club</i> .	
Material / Medien: <ul style="list-style-type: none">- Arbeitsbogen- Lösungsbogen	
Erfüllungsgrad: 11 von 14 items müssen richtig angekreuzt worden sein	



g) Modell des BLK-Verbundprojekts, Leseverstehen A2, Englisch, Blatt 2

- Read the description of the three Sports Centres.

		
<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: Monday through Saturday 8 – 22 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- special offer for students: monthly fee: 20 £- regular: monthly fee: 40 £ annual fee: 360 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Step Aerobics- Fitness for senior citizens◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- sauna- swimming-pool- cafeteria◆ Location: 300 yards from 'Greenpark' Underground Station◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-723 6040- e-mail: Fitforfun@hotmail.com-	<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: Mo, We, Fr 10 – 20 h Tue, Th, Sat 9 – 22 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- monthly fee: 45 £- three months' fee: 125 £- annual fee: 480 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Bodyshape- Body in Balance◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- wellness area- sun deck- restaurant◆ Location: Away from the noise and bustle of the city, 2 m south of Richmond◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-723 8276- Fax: 207-723 8277- e-mail: lifestyle@gmx.com-	<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: <i>Monday through Sunday</i> 7 – 23 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- students: 25 £- regular: monthly fee: 35 £ annual fee: 350 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Fat Burner- Stretching◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- sauna- Turkish bath- snack bar◆ Location: Next to a stop of bus No 141◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-636 1141- Fax: 207-636 2558



g) Modell des BLK-Verbundprojekts, Leseverstehen A2, Englisch, Blatt 3

- Now deal with the tasks connected with this text:
- Put a tick (✓) into the box under the sports centre which the statement applies to.

	Fit for Fun	Lifestyle	Energy Store
1. Which sports centre is open most hours?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Which sports centre is cheapest for students?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. At which sports centre would an older person find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. At which sports centre would somebody who wants to lose weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. In which sports centre can you go swimming?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. At which sports centre can you be sure to find a parking place?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Which sports centre cannot be reached via Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Which sports centre is easiest to reach for someone who does not have a car?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. At which sports centre can you get a full meal?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. At which sports centre do you pay least per year?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. At which sports centre would somebody who wants to get a better figure without losing weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Which sports centre is situated in the country?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. If you want to work out on a Sunday afternoon, which sports centre can you go to?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Which sports centre does not have a reduced price for students?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



g) Modell des BLK-Verbundprojekts, Leseverstehen A2, Englisch, Blatt 4

Solution - Lösungsblatt

	Fit for Fun	Lifestyle	Energy Store
1. Which sports centre is open most hours?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Which sports centre is cheapest for students?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. At which sports centre would an older person find a suitable course?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. At which sports centre would somebody who wants to lose weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. In which sports centre can you go swimming?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. At which sports centre can you be sure to find a parking place?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Which sports centre cannot be reached via Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Which sports centre is easiest to reach for someone who does not have a car?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. At which sports centre can you get a full meal?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. At which sports centre do you pay least per year?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
11. At which sports centre would somebody who wants to get a better figure without losing weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Which sports centre is situated in the country?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. If you want to work out on a Sunday afternoon, which sports centre can you go to?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
14. Which sports centre does not have a reduced price for students?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen

h) Modell des BLK-Verbundprojekts, Sprechen A1, Englisch

Aufgabe Nr.	
Fertigkeit: Sprechen 😊😊	Niveau A1 Ich kann mich in kurzen einfachen Sätzen oder mit einzelnen Worten zu bekannten Themen in verständlicher Aussprache äußern und unterhalten. Manchmal brauche ich dabei Hilfe und benutze auch Zeichensprache.
Deskriptor: Ich kann um etwas bitten.	
May I ... ?	
Durchführung	
Beschreibung: Kurze Rollenspiele	
Organisationsform: Partnerarbeit	
Zeitaufwand: 5 Minuten	
Spiegelbild-Aufgabe:	
Material / Medien: Vorgabe für Rollenkarten	



h) Modell des BLK-Verbundprojekts, Sprechen A1, Englisch, Blatt 2

Rollenkarten zu May I ... ?

<p><i>Partner-Rollenkarte 1A</i></p> <p>Du fragst beim Mittagessen in der Gastfamilie, ob du noch etwas zu trinken haben kannst.</p>	<p><i>Partner role-card 1A</i></p> <p>You are having lunch with your host family. Ask for some more to drink.</p>
<p><i>Partner-Rollenkarte 1B</i></p> <p>Dein/e Gastschüler/in isst mit euch zu Mittag. Er / Sie fragt nach etwas zu trinken. Antworte höflich.</p>	<p><i>Partner role-card 1B</i></p> <p>Your host student is having lunch with your family. He / She asks for some more to drink. React politely.</p>

oder:

<p><i>Partner-Rollenkarte 2A</i></p> <p>Du sitzt im Unterricht neben deinem Austauschpartner / deiner Austauschpartnerin. Bitte ihn / sie um einen Stift.</p>	<p><i>Partner role-card 2A</i></p> <p>During the lesson you are sitting next to your exchange partner. Ask him / her for a pen.</p>
<p><i>Partnerkarte-Rollenkarte 2B</i></p> <p>Dein Austauschpartner / Deine Austauschpartnerin sitzt im Unterricht neben dir und bittet dich um einen Stift. Antworte höflich.</p>	<p><i>Partner role-card 2B</i></p> <p>During the lesson, your exchange partner, who is sitting next to you, asks you for a pen. Answer politely.</p>



Stationenlernen zur Selbsteinschätzung (NRW-Portfolio, S. 24-25)



- Bringt die o. aufgeführten Tätigkeiten des Hörverstehens in eine Reihenfolge von A1 bis C2, wobei A1 als sehr leicht, C2 als sehr schwer zu lernen gilt.
- Was beherrschst du in welchen Sprachen?

Überprüfen, ob die Selbsteinschätzung stimmt

Wenn du drei der folgenden vier Tätigkeiten in einer deiner Sprachen zuverlässig kannst, hast du die Stufe A2 erreicht. In den Ländern, wo das Europäische Portfolio der Sprachen eingesetzt wird, heißt diese Stufe auf Englisch *Waystage*. Das Problem ist, wie findet man heraus, welche Stufe man erreicht hat?

Miteinander sprechen

A2 Waystage

1

Ich kann in der Klasse oder im Gespräch mit Freunden Auskünfte über Ort, Zeit und Personen erfragen oder geben. Ich kann zeigen, dass ich mich für das interessiere, was sie mir sagen wollen.

2

Ich kann an Kiosken, in Geschäften, an Post- oder Bahnschaltern verständlich machen, was ich haben oder erfahren möchte.

3

Ich kann mich an Gesprächen beteiligen, in denen es um Themen aus dem Alltag, in Schule und Freizeit geht, z. B. Hobbys, Sport, Wochenenderlebnisse.

4

Ich kann nicht nur etwas mitteilen und erfragen, sondern auch zeigen, ob ich damit einverstanden bin oder einen anderen Vorschlag oder eine andere Meinung habe.



Stationenlernen zur Selbsteinschätzung (NRW-Portfolio, S. 24-25), Blatt 2

- Weißt du im Einzelnen, was die Beschreibungen bedeuten?
Kläre mit deinen Mitschüler/innen Wort für Wort, was gemeint ist.
- Denkt euch gemeinsam für jede der oben genannten Kompetenzbeschreibungen (1 bis 4) konkrete Situationen aus, in denen man seine Fähigkeiten zur mündlichen Kommunikation nachweisen kann. Formuliert für diese Situationen Aufgabenkarten (z. B. für 1: Du sollst dich bei einer fremden Person erkundigen, ob die Straßenbahn, in der du sitzt, auch wirklich zum Hauptbahnhof fährt und wieviel Stationen es noch sind. Bitte um Verständnis für deine vielleicht nicht ganz richtige Ausdrucksweise. Bitte um Wiederholung der Antwort).
- Baut für jede der vier Ecken in eurem Klassenzimmer eine Station auf. Bestimmt pro Station einen Ansprechpartner und einen Beobachter, der Punkte für die Bewältigung der Aufgaben vergibt. Verteilt dann Aufgabenkärtchen in der Klasse. Jeder erhält also je eine Karte für 2 bis 4 und markiert mit +, wenn er meint, die Aufgabe lösen zu können, 0 für „weiß nicht“ und - für „kann ich nicht“. Dann muss jeder jede Station besuchen und versuchen, die gestellte Aufgabe zu lösen. Danach reicht er jeweils dem Beobachter sein Aufgabenkärtchen, auf dem dann der Beobachter +, 0 oder - einträgt.
- Wechselt die Rollen. Spielt den Versuch noch einmal durch.
- Wertet diesen Versuch aus: Wie hoch ist die Übereinstimmung von Selbst- und Fremdeinschätzung? Welche Gründe findet ihr für die Abweichungen?
- Denkt euch andere Möglichkeiten aus, eure Selbsteinschätzung zu überprüfen. Wie würde man es z. B. für das Lesen tun?



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15-20)

Was ich für mein Sprachenlernen getan habe

Sprachen lernt man besonders gut und gründlich, wenn man damit liest, spricht, hört und schreibt, wenn man damit handelt, Probleme löst, wenn man sich mit unterschiedlichen Texten und Medien beschäftigt. Kurzum, Sprachenlernen muss möglichst vielfältig und abwechslungsreich sein.

Damit das Sprachenlernen vielfältig und abwechslungsreich bleibt, solltet ihr von Zeit zu Zeit überprüfen, was ihr für die einzelnen Sprachen

- häufig
- gelegentlich
- selten
- nie

getan habt. Die folgende Liste von Sprachlernaktivitäten kann bei dieser Überprüfung gute Dienste

leisten. Die aufgelisteten Aktivitäten sind als Anregungen gedacht, die durch andere ersetzt oder ergänzt werden können. Dabei solltet ihr allerdings daran denken, dass nicht alle Sprachlernaktivitäten für jede Jahrgangsstufe geeignet sind. Natürlich solltet ihr – wenn nötig – aus einer solchen Überprüfung auch Konsequenzen ziehen und für die nächste Zukunft Sprachlernaktivitäten einplanen, die ihr bislang eher vernachlässigt habt.

Folgende Tabellen stehen euch zu Verfügung:

- Umgang mit Texten/Medien
- Übungen, Arbeitsformen, Projekte
- Mündliche Kommunikation
- Texte schreiben/verfassen
- Themen, Inhalte, Lebensbereiche



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15 20), Blatt 2

Umgang mit Texten/Medien		Sprache:			
Ich habe	Im Zeitraum von - bis				
Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie -		●	●	●	
mit einem Lehrbuch gearbeitet					
mit Medien gelernt, die Lehrbücher begleiten und unterstützen (z.B. Tonkassetten, Computer-Lernprogramme)					
Plakate, Schilder, Etiketten aus dem Alltag untersucht und entziffert					
Abzählreime, Verse, Lieder auswendig gelernt					
Texte aus Kinder- und Jugendbüchern gelesen					
Computerspiele gespielt und gemeinsam darüber gesprochen					
für den Sprachunterricht geschriebene oder umgearbeitete Lektüren gelesen					
Texte aus Zeitungen und Zeitschriften gelesen und mich informiert					
Radiosendungen gehört und gezielt nach Informationen ausgewertet					
Popsongs gehört oder Video-Clips gesehen und die Texte zu verstehen versucht					
eine Theateraufführung besucht					
Werbeanzeigen / Werbespots angesehen und untersucht, wie sie auf mich wirken					
Video/Filme zur Information bzw. zur Unterhaltung angeschaut, ausgewertet					
mit Diagrammen, Statistiken, Schemata gearbeitet					
in Sachbüchern, Nachschlagewerken und im Internet gezielt nach bestimmten Informationen gesucht					
mit Nachschlagewerken und Lexika auf CD-ROM gearbeitet					
Auszüge aus literarischen Werken gelesen und erarbeitet					
ein umfangreicheres Werk der Literatur gelesen (z.B. Roman, Drama)					



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15 20), Blatt 3

Übungen, Arbeitsformen, Projekte		Sprache:			
Ich habe	Im Zeitraum von - bis				
Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie -		●	●	●	
mein eigenes „Vokabelheft“ oder eine Wortkartei geführt					
im Wörterbuch Bedeutung, Aussprache und Schreibung neuer Wörter nachgeschlagen					
neue Wörter und Redewendungen aufgeschrieben, ihre Bedeutung(en), Schreibung und Aussprache gelernt und in anderen Zusammenhängen angewendet					
grammatische Formen und Strukturen untersucht, Regeln formuliert und gebraucht					
mit dem Grammatikteil im Lehrbuch gearbeitet					
mein eigenes Regelheft bzw. eine Lernkartei zur Grammatik geführt					
kurze Texte (auch Rollen für szenisches Spiel) auswendig gelernt					
selbst geschriebene Texte (auch gegenseitig) korrigiert und überarbeitet					
Texte und Materialien zu einem Thema gesammelt und anderen vorgestellt					
mit anderen zusammen in Teams oder Gruppen gearbeitet					
im direkten Kontakt mit <i>native speakers</i> Sprachkenntnisse erprobt					
mit einem Partner bzw. einer Partnerin im Ausland Briefe (auch e-mails) und Materialien ausgetauscht					
an einem grenzüberschreitenden bzw. internationalen Projekt teilgenommen					
mich an einem internationalen Betriebspraktikum beteiligt					
außerhalb der Schule Erkundungsprojekte und Interviews durchgeführt					



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15 20), Blatt 4

Mündliche Kommunikation		Sprache:			
Ich habe	Im Zeitraum von - bis				
Trage ein für häufig ●●●	gelegentlich ●●	selten ●	nie -		
mit anderen Kontakt aufgenommen, mich vorgestellt, mich verabschiedet					
Telefongespräche mit Freunden geführt					
persönliche Gespräche mit Gleichaltrigen geführt, Verabredungen getroffen, gemeinsame Vorhaben besprochen					
Kauf- / Verkaufsgespräche geführt, im Restaurant Essen bestellt, die Rechnung beglichen					
Kontakte zu Personen aufgenommen und das Gespräch in Gang gehalten					
telefonisch oder persönlich bei Firmen oder Behörden um Auskünfte gebeten oder Information dorthin weitergeleitet					
Interviews durchgeführt					
kürzere Spielszenen entworfen, gespielt, aufgeführt					
längere gesprochene Darstellungen (z.B. im Radio) verfolgt und Notizen gemacht					
(anhand von Tonaufzeichnungen) Menschen zu verstehen versucht, die eine besondere Aussprache haben (regional, sozial gefärbt)					
über Texte und Filme gesprochen und ihre Wirkung diskutiert					
umfangreichere Sachdarstellungen (Referat) vorgetragen					
an Diskussionen und Debatten aktiv teilgenommen					
Arbeitsprozesse oder Diskussionen koordiniert					
Im Unterricht anderer Fächer die Fremdsprache als Arbeitssprache benutzt					
In zwei- oder mehrsprachigen Situationen vermittelt bzw. gedolmetscht					



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15 20), Blatt 5

Texte schreiben/verfassen		Sprache:			
Ich habe	Im Zeitraum von - bis				
Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie -		●	●	●	
kürzere Texte abgeschrieben und dabei auf richtige Schreibung geachtet					
Texte nach Diktat aufgeschrieben					
Notizen für den Alltag gemacht					
vorgegebene Texte vervollständigt (z.B. Lückentexte)					
vorgegebene Texte abgewandelt oder fortgesetzt					
einen kürzeren informierenden Text (z.B. über meine Stadt, meine Hobbys) selbständig verfasst					
schriftlich über meine Erlebnisse erzählt/berichtet					
mich selbst oder andere Personen beschrieben, charakterisiert					
kurze persönliche Mitteilungen (e-mails) an Freunde und Bekannte verfasst					
einen kürzeren Sachtext verfasst und darin komplexere Dinge und Sachverhalte beschrieben und erklärt					
Inhalte von Gesprächen, Unterrichtsstunden, Arbeitssitzungen (als Protokoll) zusammengefasst					
Texte, Filme, Radiosendungen inhaltlich wiedergegeben oder zusammengefasst					
eigene Meinungen und Gedanken schriftlich formuliert					
zu Texten, Zitaten, Problemen schriftlich Stellung genommen					
Abmachungen, Probleme oder Geschäftsabläufe mit Firmen (z.B. Hotel, Arzt) oder Institutionen auf schriftlichem Wege geregelt					
kleine Gedichte, Szenen, Erzählungen selbst geschrieben oder gestaltet					
eine umfangreichere Arbeit (Facharbeit) zu einem bestimmten Thema verfasst					
einen Lebenslauf geschrieben					
Bewerbungsbriefe abgefasst					



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (NRW-Portfolio, S. 15 20), Blatt 6

Themen, Inhalte, Lebensbereiche	Sprache:			
Ich habe mich mit folgenden Themen beschäftigt Im Zeitraum von - bis				
Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie -	●●●	●●	●	-
meine Familie und ich – wie wir leben				
Freizeit, Hobbys, Sport, Musik, Filme				
Feste, Feiern, kulturelle Besonderheiten und Traditionen				
Schule, Ausbildung				
Freundschaft, Partnerschaft				
Einkaufen, Konsumgewohnheiten				
Beziehung zwischen den Generationen, ihre spezifischen Lebensweisen				
Reisen, Urlaub, Verkehr, Benutzung von Verkehrsmitteln				
Presse, Medien und Mediengewohnheiten				
Arbeitswelt, Berufsleben, Berufsfindung				
Natur, Ökologie und technologischer Fortschritt				
Zusammenleben in einer sprachlich, kulturell und ethnisch vielfältigen Gesellschaft				



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe („Rüsselsheimer Modell“), Blatt 1

Portfolio-Fragebogen

Name: _____

Klasse: _____

Teil 2: **Was ich für mein Sprachenlernen getan habe**

Blatt 1/3

Ich habe ...	Jg 7/1				Jg 7/2			
	4 Sprachen				4 Sprachen			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache und Datum eintragen ➤ Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie - 								
Umgang mit Texten/Medien								
mit einem Lehrbuch gearbeitet								
mit Tonkassetten/CDs/CD-ROMs gelernt								
Plakate, Schilder, Etiketten aus dem Alltag bearbeitet								
Gedichte gelernt und Lieder gesungen								
Computerspiele gespielt und gemeinsam darüber gesprochen								
für den Sprachunterricht geschriebene oder umgearbeitete Lektüren gelesen								
Texte aus Zeitungen und Zeitschriften gelesen und mich informiert								
Pop-Songs gehört oder Video-Clips gesehen und die Texte zu verstehen versucht								
eine Theater-Aufführung besucht								
Werbeanzeigen/Werbespots angesehen und bearbeitet								
Video/Filme zur Information bzw. zur Unterhaltung angeschaut und ausgewertet								
mit Diagrammen, Statistiken, Schemata gearbeitet								
Übungen, Arbeitsformen, Projekte								
mein eigenes <i>Vokabelheft</i> oder eine Wortkartei geführt								
im Wörterbuch Bedeutung, Aussprache und Schreibung neuer Wörter nachgeschlagen								
neue Wörter und Redewendungen aufgeschrieben, ihre Bedeutung(en), Schreibung und Aussprache gelernt und in anderen Zusammenhängen angewendet								
grammatische Formen und Strukturen untersucht, Regeln formuliert und gebraucht								
mit dem Grammatikteil im Lehrbuch gearbeitet								
mein eigenes Regelheft bzw. eine Lernkartei zur Grammatik geführt								
kurze Texte (auch Rollen für szenisches Spiel) auswendig gelernt								
selbstgeschriebene Texte korrigiert und überarbeitet (auch gegenseitig)								
Texte und Materialien zu einem Thema (z.B. Landeskunde, Hobbys) gesammelt und anderen vorgestellt								
mit anderen zusammen in Teams oder in Gruppen gearbeitet								
im direkten Kontakt mit Muttersprachlern /Ausländern meine Sprachkenntnisse erprobt								
mit einem Partner bzw. einer Partnerin im Ausland Briefe (auch e-mails) und Materialien ausgetauscht								



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe („Rüsselsheimer Modell“), Blatt 2

Portfolio-Fragebogen

Name: _____

Klasse: _____

Teil 2: Was ich für mein Sprachenlernen getan habe

Blatt 2/3

Ich habe ...	Jg 7/1				Jg 7/2			
	4 Sprachen				4 Sprachen			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache und Datum eintragen ➤ Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie ■ 								
Mündliche Kommunikation								
Mit anderen Kontakt aufgenommen, mich vorgestellt, mich verabschiedet								
Telefongespräche geführt								
Persönliche Gespräche mit Gleichaltrigen geführt und Verabredungen getroffen								
Kauf- und Verkaufsgespräche geführt, im Restaurant Essen bestellt, die Rechnung beglichen								
Interviews durchgeführt								
Kürzere Spielszenen entworfen, gespielt, aufgeführt								
(anhand von Tonaufzeichnungen) Menschen zu verstehen versucht, die eine besondere Aussprache haben (regional, sozial gefärbt)								
Über Texte und Filme gesprochen								
Sachdarstellungen (Referat) vorgetragen								
Im Unterricht anderer Fächer die Fremdsprache als Arbeitssprache benutzt								
In Alltagssituationen gedolmetscht								
Texte schreiben / verfassen								
Kürzere Texte abgeschrieben und dabei auf richtige Schreibung geachtet								
Texte nach Diktat aufgeschrieben								
Vorgegebene Texte vervollständigt (z.B. Lückentexte)								
Vorgegebene Texte abgewandelt oder fortgesetzt								
Einen kürzeren Text selbständig verfasst								
Schriftlich über meine Erlebnisse erzählt/berichtet								
Mich selber oder andere Personen beschrieben, charakterisiert								
Kurze persönliche Mitteilungen (auch e-mails) verfasst								
Eigene Meinungen und Gedanken schriftlich formuliert								
Kleine Gedichte, Szenen, Erzählungen selbst geschrieben								



Was ich für mein Sprachenlernen getan habe („Rüsselsheimer Modell“), Blatt 3

Portfolio-Fragebogen

Name: _____

Klasse: _____

Teil 2: Was ich für mein Sprachenlernen getan habe

Blatt 3/3

Ich habe ...	Jg 7/1				Jg 7/2			
	4 Sprachen				4 Sprachen			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache und Datum eintragen ➤ Trage ein für häufig ●●● gelegentlich ●● selten ● nie - 								
Themen, Inhalte, Lebensbereiche								
Ich habe mich mit folgenden Themen beschäftigt ...								
Meine Familie und ich – wie wir leben								
Freizeit, Hobbys, Sport, Musik, Filme								
Feste feiern, kulturelle Besonderheiten und Traditionen								
Schule, Ausbildung								
Freundschaft, Partnerschaft								
Einkaufen, Konsumgewohnheiten (Trends)								
Reisen, Urlaub, Verkehr, Benutzung von Verkehrsmitteln								
Presse, Medien, Mediengewohnheiten								
Natur, Ökologie und technologischer Fortschritt								
Multikulturelle Gesellschaft								

Was mir im Sprachenunterricht besonders viel Spaß gemacht hat:

Was ich im nächsten Schulhalbjahr für mein Sprachenlernen tun will:



Sprachenlernen konkret (Österreichisches Portfolio), Blatt 1

Sprachenlernen konkret

Was tust du immer wieder? Was nimmst du dir für die nächste Zeit vor?

More specifically language learning: things you do habitually. Any plans for near future?

Die folgenden Raster können dir bei der Planung deiner Lernaktivitäten helfen, auch wenn du eine Sprache außerhalb der Schule erlernst.

Frage dich, was du in einem gewissen Zeitraum, z. B. in einem Semester, für eine bestimmte Sprache gearbeitet hast, und stecke dir ein Ziel, bis wann du etwas Neues versuchen möchtest. Nimm daher von Zeit zu Zeit (z. B. einmal im Semester oder auch öfter) diese Listen zur Hand und hake ab, was du oft tust. Notiere ein Datum, bis wann du etwas Neues ausprobieren willst. Die Leerzeilen geben dir Raum für eigene Aktivitäten!

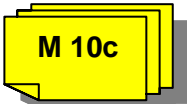
Leere Raster findest du auch als Kopiervorlagen K 7–K 10.




Sprache: _____


	Das tue ich immer wieder (Hake ab, was du oft tust)	Das habe ich mir vorgenommen:	
		am	bis
Kassetten oder CDs (z. B. zu meinem Lehrbuch) anhören			
Native speakers zuhören			
Liedtexte (z. B. auf CDs) übersetzen oder ihre Bedeutung aus dem Zusammenhang erraten			
Radio-/Fernsehsendungen anhören oder ansehen			
Filme/Theateraufführungen besuchen			

SPRACHENBIOGRAFIE



Sprachenlernen konkret (Österreichisches Portfolio), Blatt 2

	Das tue ich immer wieder (Hake ab, was du oft tust)	Das habe ich mir vorgenommen:	
		am	bis
Bedeutung und Aussprache von neuen Wörtern und Ausdrücken im Wörterbuch nachschlagen			
(Kurze) Texte genau lesen, um jedes Wort zu verstehen			
(Längere) Texte lesen, um einen Gesamteindruck zu bekommen			
(Längere) Texte lesen, um zu prüfen, ob ich daraus Informationen entnehmen kann/was davon ich schon verstehe			
(Längere) Texte zum Vergnügen lesen (z. B. Comics, Erzählungen)			
Wichtige Textstellen mit farbigen Textmarkern hervorheben oder unterstreichen			
Informationen aus Texten notieren (z. B. für Zusammenfassungen, Präsentationen)			

	Das tue ich immer wieder (Hake ab, was du oft tust)	Das habe ich mir vorgenommen:	
		am	bis
Alltagsgespräche führen			
Dialog (z. B. Sketch) auswendig lernen und eine Rolle übernehmen/selber spielen			
An Diskussionen teilnehmen			
Vor anderen alleine sprechen (z. B. Gedicht aufsagen, Referat halten)			

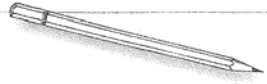
30

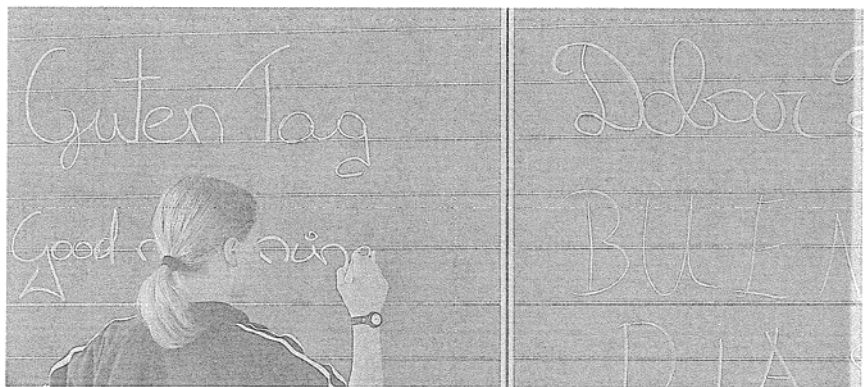
SPRACHENBIOGRAFIE

© Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. & Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum Graz 2004



Sprachenlernen konkret (Österreichisches Portfolio), Blatt 3

	Das tue ich immer wieder (Hake ab, was du oft tust)	Das habe ich mir vorgenommen:	
		am	bis
Neue Wörter und Ausdrücke aufschreiben und lernen			
(Kurze) Texte abschreiben			
(Kurze) Texte nach Diktat schreiben			
Eigene Texte in der Fremdsprache verfassen (z.B. Briefe, E-Mails, Berichte, Beschreibungen; Erzählungen, Zusammenfassungen, Tagebucheinträge, Gedichte)			
Eigene Texte oder Texte der Lernpartnerin bzw. des Lernpartners überarbeiten und verbessern			





My next steps (Irisches Portfolio), Blatt 1

56 *My Language*
Biography

My Next Steps Level A2 **Mo Chéad Chéimeanna Eile** Leibhéal A2

I miei prossimi passi	Mis próximos pasos	Meine nächsten Schritte	Mes étapes suivantes
-----------------------	--------------------	-------------------------	----------------------



- I can understand general classroom and school announcements.
Tuigim fógraí ginearálta ranga agus scoile.
- I can understand numbers spoken as part of a conversation or presentation.
Tuigim uimhreacha nuair a deirtear iad mar chuid de chomhrá nó cur i láthair.
- I can follow simple directions to a place.
Is féidir liom treoracha shimplí a leanúint chuig áit éigin.
- I can understand a simple weather forecast.
Tuigim réamhaisnéis na haimsire simplí.
- I can understand simple descriptions of people, places and events.
Tuigim cuntais simplí ar dhaoine, áiteanna agus imeachtaí.
- I can understand someone telling me about his/her hobbies.
Tuigim duine éigin ag insint dom faoina c(h)aitheamh aimsire.
- I can understand someone telling me about his/her school and timetable.
Tuigim duine éigin ag insint dom faoina scoil agus clár ama.
- I can understand simple video presentations on a familiar topic.
Tuigim cur i láthair fistéipe simplí ar ábhar coitianta.
- I can understand simple stories when pictures, gestures and sounds are used.
Tuigim scéalta simplí nuair a úsáidtear pictiúir, geáitsí agus fuaimeanna.
- I can understand practical information or short announcements in public places such as shops, restaurants and train/bus stations.
Tuigim eolas praiticiúil nó fógraí gairid in áiteanna poiblí cosúil le siopaí, bialanna agus stáisiún traenach/bus.

 I can do it with a lot of help. Is féidir liom é a dhéanamh le neart cabhrach.	 I can do it with a little help. Is féidir liom é a dhéanamh le beagán cabhrach.	 I can do it on my own. Is féidir liom é a dhéanamh i m'áonar.





My next steps (Irishes Portfolio), Blatt 3

58 *My Language*
Biography

My Next Steps Level A2 **Mo Chéad Chéimeanna Eile** Leibhéal A2

I miei prossimi passi	Mis próximos pasos	Meine nächsten Schritte	Mes étapes suivantes
-----------------------	--------------------	-------------------------	----------------------



- I can make simple telephone calls.
Is féidir liom glao gutháin simplí a dhéanamh.
- I can pass on simple messages.
Is féidir liom teachtaireacht simplí a thabhairt do dhuine éigin.
- I can participate in routine school activities.
Is féidir liom páirt a ghlacadh i ngnáthimeachtaí scoile.
- I can find out basic information in public places such as shops, restaurants and train/bus stations.
Is féidir liom eolas bunúsach a fháil in áiteanna poiblí cosúil le siopaí, bialanna agus stáisiúin traenach/bus.
- I can use simple language for social occasions such as invitations, birthdays and meeting arrangements.
Is féidir liom teanga shimplí a úsáid d'ócáidí sóisialta cosúil le cuirí, breithlaethanta agus socrúithe cruinnithe.
- I can take part in short conversations about familiar topics.
Is féidir liom páirt a ghlacadh i gcomhráite gearra faoi ábhair coitianta.
- I can find out about someone's personal opinions and preferences.
Is féidir liom fiosrú faoi thuairimí phearsanta agus roghanna duine éigin.
- I can find out how someone is feeling.
Is féidir liom fiosrú faoi conas a mhothaíonn duine éigin.
- I can ask someone about his/her plans for the week, weekend or holidays.
Is féidir liom ceist a chur ar dhuine éigin faoina p(h)leananna don seachtain, deireadh seachtaine nó laethanta saoire.
- I can find out at what time and where something is happening.
Is féidir liom fiosrú faoi cén t-am agus cén áit a bheidh rud éigin ar siúl.






My next steps (Irishes Portfolio), Blatt 4


59

Mo Bheathaisnéis

Teangan



- 1 I can give simple presentations on familiar topics.
Is féidir liom cur i láthair simplí a thabhairt ar ábhair coitianta.
- 2 I can retell and tell simple stories.
Is féidir liom scéalta simplí a athinsint agus a insint.
- 3 I can recite familiar poems or rhymes and sing familiar songs.
Is féidir liom dánta nó rannta coitianta a aithris agus amhrán coitianta a chanadh.
- 4 I can give simple instructions in the classroom or playground.
Is féidir liom treoracha simplí a thabhairt sa seomra ranga nó sa chlós súgartha.
- 5 I can use numbers in simple everyday life situations.
Is féidir liom uimhreacha a úsáid i suímh saoil simplí de gach lá.
- 6 I can talk about my plans for the week, weekend and holidays.
Is féidir liom labhairt faoi mo phleananna don seachtain, deireadh seachtaine agus laethanta saoire.
- 7 I can compare people, things and places.
Is féidir liom comparáid a dhéanamh idir dhaoine, rudaí agus áiteanna.
- 8 I can express personal opinions and preferences.
Is féidir liom tuairimí phearsanta agus roghanna a chur in iúl.
- 9 I can tell how I am feeling.
Is féidir liom a rá conas a mhothaím.
- 10 I can report on class surveys and questionnaires.
Is féidir liom tuairisc a thabhairt ar shuirbhé ranga agus ar cheistiúcháin.



Accreditation No.

